

wädi-magazin

stadtmagazin für wädenswil, au und die region

Der neue Fahrplan

Viele Änderungen – kaum Verbesserungen > Seite 6

Geschenke im Griff

Was sich unsere Kinder zu Weihnachten wünschen > Seite 20

Xmas-Partys

Warum der Stadtrat Party-Kultur verhindert > Seite 28



ONLINE



Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es...

Nun ist sie also tatsächlich Realität geworden, die erste Ausgabe Ihres neuen Stadtmagazins!

Was wollen wir Ihnen bieten? Kommunikation und Information - ganz einfach!

akut soll sie sein und Sie über alles Aktuelle aus Politik, Behörden, Institutionen, Vereinen und Wirtschaft informieren!

modern sowieso! Ein Begleiter für jeden Tag, mit interessanten Informationen, praktischen Tipps und witzigen Inhalten für alle Altersklassen.

kompakt soll sie Sie über Ereignisse und die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt auf dem Laufenden halten und Sie dazu animieren, aktiv daran teilzuhaben.

Wir freuen uns darauf, Ihr informativer und treuer Begleiter zu sein und wünschen Ihnen besinnliche und erholsame Feiertage!

Liebe Leserin, lieber Leser

Was im Frühjahr dieses Jahres als Idee begann, halten Sie nun zum ersten Mal als Endprodukt in Ihren Händen.

Das Wädi-Magazin hat im Vorfeld viele positive Emotionen ausgelöst. Diese waren so überwältigend, dass sich bald neue Bekanntschaften, ja sogar Freundschaften bildeten und nicht zuletzt ein Team von hoch motivierten Leuten, die viel Herzblut in dieses Projekt investieren.

Es ist schon ein gutes Gefühl zu wissen, dass es so viele Leute in unserer Stadt gibt, die sich hier in der Region zuhause fühlen und aktiv dazu beitragen wollen, unsere lebenswerte Stadt noch attraktiver zu gestalten.

Ich möchte an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen. Insbesondere Sandro Malär und Adrian Scherrer. In kurzer Zeit haben wir uns zu einem motivierten, engagierten und effizienten Redaktionsteam zusammengefunden. Mein Dank geht weiter an alle anderen, die das Magazin mittragen: Manuel Flepp und Sibyl Brunner für die «Generation W» (die Wädenswiler Jugend), Dario und Annalea, die unsere Seite «Wädi-Kids» mit Unterstützung ihrer Mütter Tanja und Ella gestalten, Kurt Rohr von den Aktiven Senioren, Roman Schuler für seine Comics, Gisela Dirac und Rolf Eichenberger für ihre hervorragenden Fotos, Milan Krizanek für seine Intranet-Implementation, den Herren Morf und Gmür von der Druckerei Stutz AG für ihre drucktechnische Unterstützung. Ebenso herzlichen Dank allen, die im Vorfeld an das Wädi-Magazin glaubten und uns unterstützten.

Das neue Wädi-Magazin soll unserer Stadt Impulse und Mehrwerte geben: der Bevölkerung, den Behörden, der Politik, der Wirtschaft, sozial Benachteiligten, den Vereinen usw. Insbesondere aber soll es der Kommunikation einen Impuls geben. Wir freuen uns, wenn auch Sie das Wädi-Magazin mittragen.

In diesem Sinne: Bleiben Sie «gwundrig» und nehmen Sie jederzeit Kontakt mit uns auf - wir haben immer ein offenes Ohr!

Herzlich
Ihr Reto Rahm

dezember 2004

Am seidenen Faden Letzte Wädenswiler Weihnachtsbeleuchtung 2004?	4
Sprint durch die Unterführung Ab 12. Dezember gilt der neue Fahrplan.....	6
Politik	9
Ein gemeinsames Dach bauen Ulrike Gölker ist «Miss Wädensville»	10
Jetzt haben Sie das Wort! Was soll mit dem Bahnhofplatz geschehen?.....	11
PlusMinus Wädenswil Das grosse Wädi-Rating	12
Intensive Spiele Die erste Mannschaft des Fussballklubs ist Wintermeister	16
Für einen farbenfrohen Lebensabend Die Aktiven Senioren bieten ein abwechslungsreiches Programm	19
Das sorgt für glänzende Äuglein Was sich unsere Kinder zu Weihnachten wünschen	20
Wädi-Kids Die Seite für unsere unsere Kids	21
Der Weihnachtsstern Die verkannte mystische Zimmerpflanze	22
Lifestyle Shopping-Tipps	23
Grosis geniale Guetzli-Tipps	24
«Generation W» Jugend ohne Weihnachten?!	26
Der Stadtrat sagt Nein Party an Weihnachten?	28
Die Kultur-Lobby Eine Interessengemeinschaft soll der Kultur mehr politisches Gewicht geben	29
Projekt für ein neues Museum Die neu gegründete Historische Gesellschaft will sich der Geschichte Wädenswils annehmen	30
Kulturtipps in Kürze	31
Kultur daheim	33
Ein Haus wie eine Diva Lebens(t)räume: Villa Flora.....	34
Leserwettbewerb	35
Forum Kleinanzeigen.....	35

Herausgeber Verlag Wädi-Magazin, Rahmconsulting, Seestrasse 89, 8820 Wädenswil, Telefon 044 680 40 03, Fax 044 680 40 09
www.waedi-magazin.ch, info@waedi-magazin.ch

Erscheinungsweise monatlich jeweils am 1. Donnerstag (Doppelnummer im Juli/August)

Verlagsleiter Reto Rahm **Redaktion** Reto Rahm (rra), Sandro Malär (sma), Adrian Scherrer (rer)

Mitarbeiter dieser Ausgabe Reto Rahm (rra), Adrian Scherrer (rer), Sandro Malär (sma), Kurt Rohr, Dario Schellhaas, Annalea Hefti, Philippe Klein, Sibyl Brunner, Manuel Flepp **Wädi-Comic** Roman Schuler

Gestaltung/Satz Rahmconsulting **Lektorat** Sandro Malär **Druck** Stutz Druck AG, Wädenswil

Inserateverkauf Michael Koller, Mobil 079 44 22 666

Auflage 11500 Exemplare gratis in alle Haushaltungen, Firmen und Postfächer, sowie in den Läden und Institutionen aufgelegt.

Titelbild Alois Nussbaumer und Gerardo Del Pilato, Buspiloten (Foto: rra)

© 2004, Verlag Wädi-Magazin/Rahmconsulting Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos etc. wird keine Haftung übernommen.

Letzte Wädenswiler Weihnachtsbeleuchtung 2004?

Am seidenen Faden...



*Die diesjährige
Weihnachtsbeleuchtung
stand bis fast zuletzt in den
Sternen.*

*Ob sie nächstes Jahr wieder
hängen wird, ist völlig offen.*

*Sie ist weder
selbstverständlich noch
Allgemeingut.*

*Schein oder nicht Schein ist
eine Frage des Geldes.*

Sofortlösung: Guetzli essen.



25 Jahre Bahnhofstrassen-Zauber

Vor 25 Jahren kaufte die heute 52 Mitglieder zählende Vereinigung «Wädenswiler Fachgeschäfte» die der Zürcher Bahnhofstrasse nachempfundenen Lichterketten über der Zuger- und der Gerbestrasse sowie die Beleuchtung an den Bäumen etlicher Plätze, wie dem Bahnhofplatz oder der Piazza Marroni. Die Stadt beteiligt sich geringfügig an den jährlichen Kosten und lässt die schlichtgediegene Beleuchtung über der Zugerstrasse durch die Feuerwehr aufhängen. EKZ-Eltop, bei der die gesamte Anlage übersommt, montiert der Rest zum normalen Stundenansatz, schliesst die ganze Anlage an, ersetzt Birnen und Stränge, natürlich auch während des Betriebs.

2005 im Dunkeln?

Laut Werner Lüthy, Präsident der Wädenswiler Fachgeschäfte, kosten Unterhalt, Montage und Strom durchschnittlich 22 000 Franken pro Jahr, 2004 gegen 30 000. Das übersteigt nun das Budget der Fachgeschäfte endgültig. Die Hochkonjunktur liegt lange zurück und die Stadtkasse kann ihren Beitrag nicht erhöhen. Eigentlich war man sich in den Wädenswiler Fachgeschäften schon einig, dass man ohne Erhöhung des Stadtbeitrages dieses Jahr schweren Herzens auf die Weihnachtsbeleuchtung würde verzichten müssen. Aber sie ist eben nicht nur verkaufsfördernd sondern auch einfach schön. Den meisten Leuten gefällt der Lichtzauber, wenn die Tage immer kürzer werden, viele freuen sich darauf. Deshalb haben die Fachgeschäfte zum letzten Mal noch etwas tiefer in die Tasche gegriffen. Viele hätten die Lichterketten schwer vermisst. In einem Jahr würde es uns wenigstens nicht unverhofft treffen. Inskünftig muss die Finanzierung anders sichergestellt werden.

Süsse Rettungsaktion

Vorerst hängen die Lichter, es bleibt Zeit für Lösungen. Eine erste Aktion ist angelaufen: Durch Essen eines Rettungs-Guetzli kann man lustvoll 1,4 Birnen retten: Das Birlü, ein vielversprechender, glühbirniger Spitzbube aus dem Hause Brändli, ist seit Mitte November und noch bis Weihnachten in den Fachgeschäften erhältlich und kostet einen Fünfliber. Davon bleiben netto 2.80 zur Rettung der Weihnachtsbeleuchtung. 2 Franken kostet eine bruch- und wasserfeste Spezialbirne, von denen eben 5000 neu beschafft wurden. Jährlich wird gegen die Hälfte ersetzt, denn auch die härteste Birne erliegt irgendwann Wind und Wetter. Ein guter Grund zum Naschen also, und noch ein Tipp für Hemmungslose: Auch die Lichtstränge müssen früher oder später ersetzt werden. Ein kleiner über der Gerbestrasse kostet, inklusive Arbeit, rund 1600 Franken, ein grosser über der Zugerstrasse gut das Doppelte.

von Sandro Malär



Wädenswiler
Fachgeschäfte



Foto: Gisela Dirac



Foto: Rolf Eichenberger

Ab 12. Dezember gilt der neue Fahrplan

Sprint durch die Unterführung

Der Fahrplanwechsel bringt Wädenswil eine zusätzliche S-Bahn pro Stunde. Der lokale Busfahrplan wird als Folge davon umgekrempelt. Markante Ausbauten sucht man beim Ortsbus aber vergeblich. Die Bilanz fällt zwiespältig aus.

von *Adrian Scherrer*

Wenn am 12. Dezember die «Bahn 2000» in Betrieb genommen wird, sei dies für den öffentlichen Verkehr ein Quantensprung, meinte Verkehrsminister Moritz Leuenberger. In der Tat verbessert sich im nationalen Verkehr vieles: So ist man von Zürich elf Minuten schneller in Bern und – neu ohne Halt – 19 Minuten schneller in Chur. Weil zudem viele Intercity-Strecken vom Stunden- auf den Halbstundentakt wechseln, stellen die SBB den Fahrplan auf den Kopf.

Eine S-Bahn mehr

Gemessen daran, ändert sich am Bahnfahrplan von und nach Wädenswil wenig. Der stündliche Interregio nach Chur und nach Basel wird weiterhin ebenso zur gleichen Zeit verkehren, wie die S8 und die Südostbahn (S13). Auch die S2, die kurz vor der vollen Stunde Richtung Zürich-Flughafen-Effretikon

und kurz nach der vollen Stunde Richtung Pfäffikon-Ziegelbrücke fährt, bleibt bestehen. Sie wird aber durch einen zweiten Zug pro Stunde ergänzt: Zur Minute 23 verlässt diese neue Verbindung Wädenswil Richtung Zürich, wo sie zur Minute 50 eintrifft. In der Gegenrichtung verkehrt die zusätzliche S2 ab Zürich-Hauptbahnhof zur Minute 10 und trifft in Wädenswil zur Minute 35 ein. Sie verkehrt – der Bahntunnel Thalwil-Zürich machts möglich – parallel zum Interregio. So verlässt die S2 Wädenswil in Richtung Zürich fünf Minuten vor ihm und kommt drei Minuten nach ihm im Hauptbahnhof an. Aus Wädenswiler Sicht bringt sie deshalb lediglich Verbesserungen im lokalen Verkehr nach Horgen und Richterswil. Im Gegensatz zur bestehenden S2 fährt sie zudem ausserhalb der Stosszeiten nur bis Pfäffikon und verkehrt nur von Montag bis Freitag zwischen 6 und 21 Uhr. In der Stosszeit fällt ihr der bisherige 6.41-Uhr-Frühzug nach Altstetten zum Opfer. Der «Gipfeli-Express» (Wädenswil ab um 7.10 Uhr) bleibt dagegen erhalten.

Eine weitere neue Verbindung fährt in Wädenswil ohne Halt durch: Der «Glerner Sprinter» verkehrt alle zwei Stunden nonstop von Zürich bis Pfäffikon und weiter Richtung Glarus. Ihn auch in Wädenswil anhalten zu lassen, würde kaum eine merkliche Verbesserung bringen,

weil er unmittelbar hinter der «alten» S2 fährt, mochten sich wohl die Fahr-Planer gedacht haben.

Mehr Busse nur in Stosszeiten

Was den Passagieren der S2 schon geläufig ist, kommt nun auch für die Gäste der S8: Weil sie künftig ebenfalls in den Bahnhof Sihlpost fahren wird, werden lange Fussmärsche im Zürcher Hauptbahnhof zur Tagesordnung gehören. Wer nun elegant auf den Interregio ausweichen möchte, wird indessen schlecht beraten sein. Denn fast alle Busfahrpläne werden so umgekrempelt, dass sie auf die neue S2 ausgerichtet sind.

Insbesondere wer von Wädenswil in die Au und wieder zurück will, muss umdenken. Die Linie 122 (Grundstein-Schützenhaus) verlässt den Bahnhof Wädenswil neu zu den Minuten 04, 21 und 38. Auch die Abfahrtszeiten der Linie 121 (Seeguet/Unterort) verschieben sich um drei oder vier Minuten. Am Bahnhof Wädenswil ist zwar dadurch ein Anschluss an den Interregio möglich, aber am Bahnhof Au werden vor 15 Uhr keine Anschlüsse mehr hergestellt. Der Wechsel im Takt nach 15 Uhr bleibt deshalb bestehen.

Die Linie 122 ist die einzige Buslinie, deren Angebot wirklich ausgebaut wird. In den werktäglichen Stosszeiten zwischen 6 und 8 Uhr und zwi-



Die Nacht-S-Bahn kommt

schen 17 und 20 Uhr verkehrt sie bis zu sechs Mal stündlich. Warum ihr Fahrplan indes auch an Samstagen geändert wurde, leuchtet nicht ein, verkehrt doch die neue S2 an diesem Tag gar nicht.

Leichter merkbar

Einen Anschluss an die neue S2 bietet auch die Linie 124 (Hochschule-Gulmenmatt), die künftig den Bahnhof zu den Minuten 04 und 38 verlassen wird. Wer vom Interregio kommt, wird deshalb warten müssen. Diese Änderung hat Auswirkungen auf die Linie 123 in der Gegenrichtung: Sie wird den Bahnhof zur Minute 21 verlassen. Auch der Fahrplan der Linie 125 (Reidbach-Staubeweidli) wird um einige Minuten verschoben. Sie fährt am Bahnhof zu den Minuten 06 und 38 ab, so dass sie ebenfalls mit der S2 verknüpft ist. Nur um eine Minute wird dagegen der Fahrplan der Linie 127 (Lätten-Büelen-Frohmann) angepasst, da sie ohnehin keine Anschlüsse bietet.

Die Postautofahrpläne bleiben mit einer Ausnahme unverändert. Die Linie 150 Richtung Schönenberg-Hirzel verlässt den Bahnhof Wädenswil von Montag bis Freitag erst zur Minute 38 statt zur Minute 34, damit der Anschluss von der S2 hergestellt werden kann. Auch in der Gegenrichtung trifft sie vier Minuten früher am Bahnhof ein, gerade rechtzeitig für die S2. Die Langrüti im Wädenswiler Berg und der Sandhof erhalten dadurch halbstündlich Anschluss von der und an die S2. Wer aber nach Zürich muss, wartet trotzdem besser auf den Interregio: Er ist früher im Hauptbahnhof.

Trotz aller Umstellungen wird der Fahrplan leichter merkbar. Im künftigen Busfahrplan werden nämlich einige Lücken im Takt geschlossen. So verkehren die Linien 125 und 127 neu von Montag bis Freitag bis nach halb neun Uhr abends ohne Ausnahmen halbstündlich. An den abendlichen Rundkursen ändert sich dagegen nichts.

Die markanteste Verbesserung bringt im neuen Fahrplan die Einführung der Nacht-S-Bahn. Sie verkehrt - für fünf Franken Zuschlag - in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag. In den übrigen Nächten bleibt's beim «Lumpensammler», der in Zürich um 0.17 Uhr abfährt. Die neue SN8 ersetzt den bisherigen Nachtbus. Sie ist nicht nur wesentlich schneller unterwegs, sondern bietet überdies gesetzteren Fahrgästen die Möglichkeit, erster Klasse zu fahren statt im überfüllten Bus zu stehen.

Die SN8 verlässt den Zürcher Hauptbahnhof um 2.05 und 4.05 Uhr. In Wädenswil trifft sie zur Minute 34 ein und verkehrt

weiter bis nach Lachen. Am Bahnhof Wädenswil bietet der neue Nachtbus N27 einen Anschluss in einzelne Quartiere: Via Gulmenmatt-Eichweid-Spital verkehrt er über die Etzel- und die Einsiedlerstrasse bis nach Samstagern und Wollerau.

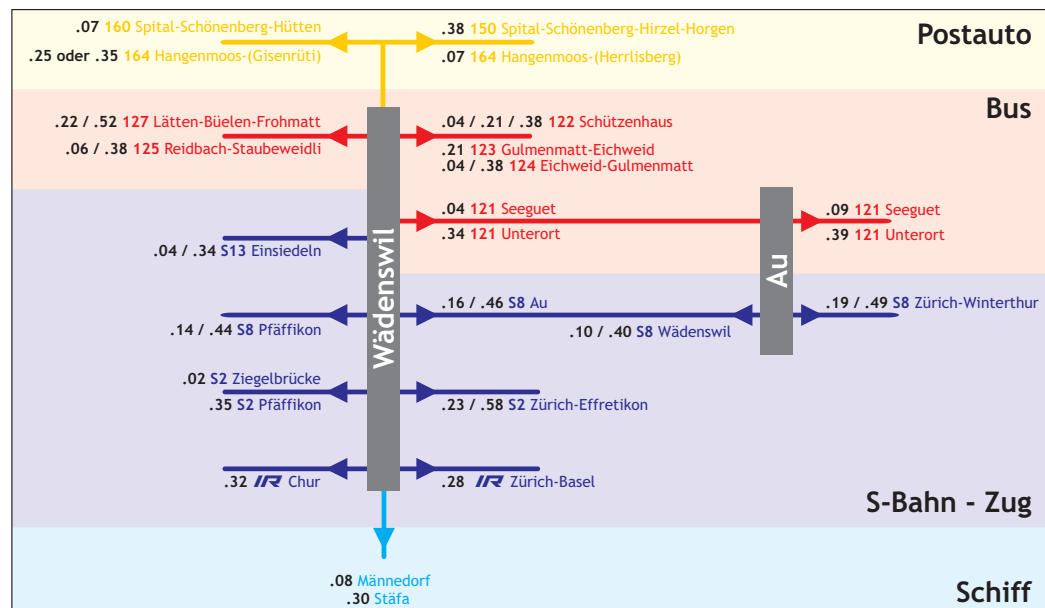
Seeabwärts verkehrt die SN8 ab Wädenswil jeweils um 3.16 Uhr. Ergänzt wird sie in diesen beiden Nächten jeweils um eine gewöhnliche S8, die Wädenswil um 0.16 Uhr Richtung Zürich verlässt. Unter der Woche und am Sonntag müssen Nachtschwärmer Wädenswil seeabwärts aber weiterhin bereits um 23.46 Uhr verlassen. Und für alle, die es ganz spät - oder früh - mögen: Die allererste Morgenverbindung von Wädenswil nach Zürich und zum Flughafen fährt künftig täglich bereits um 4.42 Uhr ab.

Ehrgeizig kalkuliert

Die neuen Busfahrpläne sind ehrgeizig kalkuliert. Während bisher am Bahnhof in den meisten Fällen fünf Minuten Umsteigezeit einkalkuliert waren, sind es neu häufig nur noch zwei oder drei Minuten. Pendlerinnen und Pendler werden wohl gelegentlich auf den Turnschuh setzen müssen: In den Stosszeiten dürfte ein Sprint durch die Bahnhofunterführung angesagt sein. Denn allzu lange abwarten können die Buschauffere nicht, weil sie von den Rundkursen sonst nicht rechtzeitig zurück sind.

Der allergrösste Teil der Gelder, die der Zürcher Verkehrsverbund für Verbesserungen am linken Seeufer zur Verfügung stellt, fliesst nach Horgen. Wädenswil bleibt nur die Feststellung, dass aus den allzu bescheidenen Mitteln das Optimum geschöpft wurde. Auf substanziellere Ausbauten - zum Beispiel eine bessere Erschliessung des Tuwag-Areals, mehr Busse ins Hangenmoos oder eine Verknüpfung der Linie 121 mit der Horgner Linie nach Käpfnach - wird man wohl bis mindestens 2007 warten müssen. ■

Internet: fahrplan.zvv.ch



Fahrplan ab 12. Dezember 2004

Die Zahlen geben die Minute der Abfahrt im Grundtakt (Montag bis Samstag, tagsüber) an. In den Stosszeiten, abends und an Sonntagen gelten teilweise andere Zeiten.

Download: www.waedi-magazin.ch

Seesicht

Dachterrasse
Ruhige Lage
im Grünen

Am «Abendstern», Wädenswil

7-Zimmer-Haus

Minergie-Standard
225 m² Nutzfläche
480 m² Garten
Carport



Fr. 1'070'000.- inkl. Zufahrt

Ausbauwünsche können berücksichtigt werden

Direkt vom Erbauer, in Zusammenarbeit mit der Casa Vita® Holzbau AG, Mollis
Kontakt: Bernhard Echte, Bürglistr. 37, 8820 Wädenswil, Tel. 079-663 49 06

Trotz Krankheit, Unfall
oder Altersbeschwerden
in den eigenen vier Wänden
dank visit.

- Grund- und Behandlungspflege
- Haushalthilfe, Begleitung und Betreuung
- Einsatz 7 Tage in der Woche
- Nachteinsätze
- Krankenkassen anerkannt

visit

• Spitex-Leistungen für alle

Alte Landstrasse 24 · 8810 Horgen

Telefon 058 451 52 40 · Fax 058 451 52 21

Eine Dienstleistung von Pro Senectute Kanton Zürich



Gewöhnliche Delphine sind bedroht. Einst tummelten sie sich zahlreich im Mittelmeer, doch heute werden sie nur noch selten gesichtet. Der Mensch hat ihren Lebensraum und ihre Nahrungsgrundlage übernutzt. Wird das anmutige Tier für immer aus dem Mittelmeer verschwinden?

Nicht, wenn wir alle uns für sein Überleben einsetzen. Unterstützen Sie das Schutzprojekt von ASMS OceanCare mit einer Patenschaft.

Gemeinsam können wir viel erreichen!

Tel. 01 780 66 88 , info@oceancares.org

www.oceancares.org

Reserverzonen überprüfen

Der Stadtrat möchte die Reserverzonen in der Bau- und Zonenordnung überprüfen. Es geht ihm dabei um eine «bescheidene Wachstumsmöglichkeit», die den langfristigen Zielsetzungen für die Entwicklung der Stadt entspreche. In seiner Weisung an das Parlament begründet der Stadtrat, dass der Durchschnitt der Anzahl Personen, der in einer Wohnung lebt (in Wädenswil sind es zurzeit 2,12 Personen), statistisch abnehmen werde. Nur schon um eine Bevölkerungsabnahme zu vermeiden, müssten folglich neue Wohnungen erstellt werden. Nach dem Einwendungs- und Anhörungsverfahren beantragt der Stadtrat nun konkret, von der Reservezone Grünau im nördlichen Teil entlang der Geländekante eine Fläche von knapp vier Hektaren der Bauzone zuzuweisen, von der Reservezone Steinacher soll im östlichen Teil eine Fläche von rund einer Hektare umgezont werden und von der Reservezone Untermosen soll entlang der Gulmenstrasse eine Fläche von einer halben Hektare umgezont werden.

rer

Weiterhin Biblische Geschichte

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat beantragt, einem Kredit von 232 000 Franken zuzustimmen, damit das Unterrichtsfach «Biblische Geschichte» im Rahmen der Blockzeiten an der Primarschule weitergeführt werden kann. Zusammen mit der Handarbeit war es den Sparbemühungen des Regierungsrats zum Opfer gefallen. Anstelle der Handarbeit sollen an der 5. und 6. Klasse künftig Kurse für kreatives Gestalten angeboten werden. Dafür beantragt der Stadtrat 93 000 Franken.

rer

Altersheime und Gemeindeautonomie

Die Grünen haben mit einem Postulat vom Stadtrat verlangt, mit den umliegenden Gemeinden über die Einrichtung eines gemeinsamen Servicecenters für Alters- und Pflegeheime zu verhandeln. Der Stadtrat hat dieses Postulat Ende Oktober abschlägig beantwortet. Eine gemeinsame Zielausrichtung der Gemeinden sei angesichts der unterschiedlichen Ansprüche praktisch unmöglich. «Möglichkeiten, die Zusammenarbeit unter den Heimen in Wädenswil zu optimieren, sind durchaus vorstellbar. Bei den Überlegungen geht es jedoch nicht um die Einführung eines zentralen Servicecenters, sondern vielmehr um die optimale Nutzung respektive Zusammenführung der Ressourcen der einzelnen Heime», meint der Stadtrat. Das Bürgerliche Forum hat sich mit einer schriftlichen Anfrage seinerseits erkundigt, wie der Stadtrat dazu stehe, dass die öffentliche Cafeteria der Frohmatt Werbung für ihre günstigen Mittagessen macht. Die Antwort ist noch ausstehend.

rer

Stadtpolizei in den Bahnhof

Die SP hat mit einem Postulat angeregt, den Posten der Stadtpolizei ins Bahnhofgebäude zu verlegen. «Damit wäre der Stützpunkt unserer Polizei dort, wo viele Wädenswilerinnen und Wädenswiler ein akutes Sicherheitsmanko vermuten», schreibt die SP in ihrer Begründung. Der Vorstoss wurde vom Parlament an den Stadtrat überwiesen. Auch die FDP kümmert sich um die Sicherheit rund um den Bahnhof. Ihr allgemein gefasster Vorstoss liegt ebenfalls zur Beantwortung beim Stadtrat.

rer

Entsorgungskalender Dezember 2004

Tour A

Quartiere zwischen Zugerstrasse und Grenze Richterswil (Details siehe Abfallkalender)

Kehrichtabfuhr: Jeden Donnerstag
Grünabfuhr: Jeden Montag
Kartonabfuhr: Freitag, 17. Dezember

Tour B

Quartiere zwischen Zugerstrasse und Grenze Horgen inklusive Au

Kehrichtabfuhr: Jeden Mittwoch
Grünabfuhr: Jeden Dienstag
Kartonabfuhr: Freitag, 3. Dezember und Freitag, 7. Januar 2005

Tour C

Berg oberhalb Speerstrasse

Kehrichtabfuhr: Jeden Freitag
Grünabfuhr: Jeden Montag
Kartonabfuhr: Freitag, 10. Dezember

Altpapiersammlungen:

- Samstag, 4. Dezember
- Samstag, 8. Januar 2005

Die Städtischen Werke führen keine spezielle Weihnachts-Abfalltour durch. Geschenkpapier und anderes Verpackungsmaterial geht den normalen Recycling-Weg, Christbäume werden gratis mit der Grünabfuhr entsorgt.

Öffnungszeiten

Hauptsammelstelle Rütibüel:

Montag
13:00 - 18:00 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Freitag
10:00 - 12:00 Uhr
13:00 - 18:00 Uhr

Samstag
08:30 - 12:00 Uhr

Ulrike Gölker ist «Miss Wädensville»

Ein gemeinsames Dach bauen

«Dass man über die parteipolitischen Grenzen hinweg miteinander redet, ist ein Plus von «Wädensville»», sagt Ulrike Gölker. Die Planerin ist vom Projektteam «Wädensville» als externe Projektleiterin engagiert worden.

von Adrian Scherrer

Die Planungen laufen. Was an der «Wädensville»-Ausstellung im Herbst 2002 von der Bevölkerung als wichtig erachtet wurde, ist unterwegs. Für die Neugestaltung des Seeplatzes liegt zur Zeit eine Weisung des Stadtrates beim Parlament, das Anfang 2005 darüber befinden wird. Für den Bahnhofplatz bereitet der Stadtrat ein Projekt vor, nachdem es ihm im vergangenen Sommer gelang, das Dosenbach-Haus zu kaufen. Die Sporthalle Glärnisch und der Neubau für die Feuerwehr wurden beide an der Urne genehmigt. Doch während erstere bereits im Bau ist, ist das Feuerwehrgebäude durch Einsprachen bis auf weiteres blockiert.

Ein Erfolg für das Planungsprojekt «Wädensville»? Nicht nur. Denn das

Projektteam ist zur Einsicht gelangt, dass die Einzelprojekte ein «gedanklich zusammenhängenderes» Dach brauchen. Das Projektteam ist als 10-köpfige Gruppe der Kern von «Wädensville». Ausserhalb der normalen politischen Strukturen macht es sich Gedanken zur Zukunft der Stadt. Mitglieder des «Think Tanks» sind neben Stadtpräsident Ueli Fausch und den Stadträten Ernst Stocker und Sepp Dorfschmid der Stadtgenieur Karl Bachmann, der Optiker und HGV-Vorstand Michael Donabauer, die Verkehrsplanerin Kerstin Kantke Leuppi, der Gestalter Tom Porro sowie der Immobilienreuhänder Heinrich D. Uster.

Professionelle Unterstützung

Das Projektteam bereitet die Vorhaben vor und präsentiert sie darauf der Plattform, einer grösseren Gruppe aus interessierten Wädenswilerinnen und Wädenswilern. Sie ist die Verbindung zur Bevölkerung

und steht allen Interessierten offen. Gerade im jetzigen Diskussionsprozess sind laut Stadtpräsident Ueli Fausch neue Leute willkommen. Die Plattform reflektiert die Analysen der Projektgruppe und diskutiert sie. Sie kann aber auch eigene Ideen einbringen. Unternehmerisch gesehen funktioniert «Wädensville» wie eine Stabsstelle der Politik: Die Grundlagen werden vorbereitet, die Entscheidungen treffen andere. Entschieden wird nämlich auf dem normalen politischen Weg: im Stadtrat, im Gemeinderat oder an der Urne.

«Die Gemeinden stehen in Konkurrenz zueinander. Da braucht eine Stadt wie Wädenswil Erkennungsmerkmale.»

Nach einem Auswahlverfahren im vergangenen Sommer hat sich das

Projektteam Unterstützung durch eine externe Projektleiterin geholt. Engagiert wurde die 37-jährige Ulrike Gölker, die ihre Tätigkeit mit «Erarbeitung von Immobilienstrategien» bezeichnet. Die Planerin ist in Deutschland aufgewachsen. Sie hat in Dortmund Raumplanung studiert und ging danach nach Wien, um dort ihr Studium abzuschliessen. Danach war sie beruflich in der



Die neue «Miss Wädensville» Ulrike Gölker

Foto: rer

Von Einzelprojekten zur Strategie

Als die Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU) vor rund drei Jahren einen Wettbewerb zur Zentrumsplanung in zürcherischen Gemeinden ausschrieb, war das für Wädenswil eine Initialzündung. Zahlreiche Projekte köchelten unabhängig voneinander vor sich hin. Der Wettbewerb gab der Stadt den Anstoss, sie zusammenzubringen und ihnen ein Etikett zu verpassen: «Wädensville». Obwohl das lokale Echo im Oktober 2002 auf das Projekt gross und positiv war, schnitt es im kantonsweiten Wettbewerb dennoch enttäuschend ab. «Wädensville» habe das strategische Dach gefehlt, ortet Ulrike Gölker den Grund dafür heute. Nun soll die Diskussion um eine Strategie für ganz Wädenswil nachgeholt werden. Denn die Erwartungshaltung in der Bevölkerung ist ungebrochen hoch. Mitte 2005 sollen die Ergebnisse vorliegen.

Verkehrsplanung tätig, kümmerte sich um Fragen des öffentlichen und des so genannten langsamen Verkehrs – Velofahrer und Fussgänger. Ausgestattet mit einem Master in Marketing, der für ihr betriebswirtschaftliches Know-how garantiert, führt sie mit ihrem Mann die Zürcher Firma Zeugin-Gölker Immobilienstrategien GmbH. Zusammen beraten sie Immobilienbesitzer in strategischen Fragen aller Art.

Strategie für die ganze Stadt

«Wädensville» müsse sich zu einer Planungsstrategie für die ganze Stadt entwickeln, sagt Ulrike Gölker. «Ein Zentrum braucht ein Hinterland», meint sie. In der Plattform wurde inzwischen diskutiert, wie sich Wädenswil positionieren könnte. «Die Gemeinden stehen in Konkurrenz zueinander. Da braucht eine Stadt wie Wädenswil Erkennungsmerkmale.» Die Lösung, die die Plattform fand: Wädenswil als Wohn- und Bildungsstadt. «Man muss nun das Schlagwort «Wohnstadt» mit bestimmten Werten anreichern», sagt die Marketing-Fachfrau. «So wie man Werte finden muss, muss man auch Zielgruppen definieren. Man kann sich zum Beispiel

an Familien richten oder an ältere Menschen, aber auch Kultur kann ein Standortfaktor sein.»

Der erste Schritt dazu ist eine Stärken-Schwächen-Analyse. Deren Ergebnisse sollen im Januar vorliegen und diskutiert werden. «Die Stra-

ategie, die daraus entwickelt wird, ist die Grundlage für langfristige entwicklungspolitische Entscheide», erklärt Gölker das Ziel. Sie könne aber auch die Grundlage sein, um einzelne Projekte zu beurteilen. ■

Internet: www.waedensville.ch

Jetzt haben Sie das Wort!

An dieser Stelle interessiert uns Ihre Meinung zu einem konkreten Projekt. Rufen Sie uns an! Ihre Stimme wird automatisch gezählt. Wenn Sie zusätzlich einen Kommentar abgeben möchten, warten Sie auf den Pfeifton und sprechen Sie auf den Beantworter. Ein Anruf kostet 90 Rappen.

Was soll mit dem Bahnhofplatz und dem Dosenbach-Haus geschehen?

0901 8820 11 (90 Rappen pro Anruf)

Das Dosenbach-Haus soll abgerissen werden, um für einen neuen Busbahnhof Platz zu schaffen.

0901 8820 22 (90 Rappen pro Anruf)

Das Dosenbach-Haus soll erhalten, saniert und wiederbelebt werden.

Selbstverständlich können Sie uns Ihre Stimme auch im Internet unter www.waedi-magazin.ch abgeben oder uns eine Postkarte schicken: Verlag Wädi-Magazin, Seestrasse 89, 8820 Wädenswil



PlusMinus Wädenswil

Immer mehr Leute ziehen nach Wädenswil und in die Au, einige zwar weg, etliche jedoch wieder zurück. Was macht denn das Leben hier lebenswert? Und was fehlt? Dazu befragte das Wädi-Magazin zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner, quer durch alle Altersgruppen. Fazit: Man muss nicht hier geboren sein, um hier zu leben, im Gegenteil: Wädenswil hat einiges zu bieten.

von Sandro Malär

Schauen Sie an einem Föhnmorgen vom Seeplatz aus oder von der Schöneegg hinunter über den See, wenn er vor schneebedeckten Bergen glitzert und funkelt und die aufgehende Sonne die feingerippten Wolken golden leuchten lässt. Da hat sich das Leben schon



Gert Dorn, 45



die günstige Verkehrslage
Nach Ladenschluss ist
Wädi tot!

gelohnt. Die wunderschöne Lage am See schätzen die Leute in Wädenswil und der Au am meisten, noch vor den vielen freundlichen Menschen und dem breiten Freizeitangebot. Dann kommt natürlich der See selber mit seinen Badeplätzen, dem bis Horgen durchgehenden Seeweg, die Halbinsel Au. Der See ist hier weit und offen, lässt Seh-Raum. Die Grünflächen dagegen werden, heisst es allenthalben, nach und nach zuze-

mentiert, für viele allerdings mit zu wenig erschwinglichen Wohnungen. Vor allem von linker Seite wird ein Anstieg der Mieten befürchtet, mit dem Bühlhügel sei die letzte ernst



Agnes Dietsche



viel Leben
Abstimmungsmoral

zu nehmende Schlittelwiese verbaut worden. Die Älteren erinnern sich an die Freiräume, die ihr zum Spielen offen standen, wo sie sich nach der Schule noch rasch austoben konnten. Die Jungen heute vermissen interessante offene Flächen, die Skateranlage fiel Einsprachen zum Opfer, wobei wiederum angemerkt wird, dass die Kids mit Lärm und Unrat ihren Teil zur Nichtakzeptanz beitragen. Wädenswil bietet vielmehr Nischen und kleine Parks, zum Austoben völlig ungeeignet, dafür zum Sein, zum Geniessen – Kleinoasen fürs



Marina Leidl, 45



das Ticino und unser Kino
die ewige Bauerei



Nara Burkhardt, 16

- 👍 die Kleiderläden
- 👎 keine rechten Partys



Nadine Peter, 15

- 👍 die Jungs
- 👎 das Getratsche



Sabrina Holdener, 15

- 👍 viele Jugendliche
- 👎 die Kriminalität



Gemüt. Mit Stolz erwähnt wird auf der Strasse auch der Bildungsplatz Wädenswil mit der Hochschule, der Zurich International School, aber auch mit der Begabtenförderung, der Kleinschule und den Erweiterungen bestehender Schulhäuser. Bildung wird gross geschrieben.

Gern zu Hause

Am meisten frequentiert unter den wenigen offenen Begegnungsräumen ist der viel diskutierte Seeplatz, für etliche auch eingefärbt langweilig anzuschauen, aber ideal für Veranstaltungen, bei denen es auch laut zu- und hergeht. Viele wünschen mehr davon. Als Träger der Chilbi, die sich die wenigsten entgehen lassen, erlaubt er für die restlichen 362 Tage im Jahr keine festen Bauten, dafür er bietet Platz zum Hackysack spielen oder zum holperigen Rumtollen mit dem Dreirad. Hier trifft man sich und diskutiert über Gott und die Welt. Dazu gehört auch das Dorfgetratsche, das der Mehrheit der Befragten aber lieber ist als die Anonymität einer Grosstadt. Wenn Wädenswilerinnen und Wädenswiler «in die Stadt» fahren, meinen sie Zürich. Hier einkaufen dagegen heisst: «Mer gönd is Dorf.» Dafür grüsst man sich hier auf der Strasse und tauscht sich aus.

Bedauert wird der Schnitt und gleichzeitige Block der Zugerstrasse quer durch den eigentlich schönen alten Kern. Trotzdem geht man natürlich hin, denn es liegt nah und

bietet alles, zudem kennt man sich, trifft sich, und am Samstagmarkt sind die Neuigkeiten so frisch wie das Gemüse. Wädenswil sitzt gerne mit Freunden bei Kaffee und etwas Feinem draussen, mitten im regen Treiben. Nur abends und sonntags sei tote Hose, auch weil eine eigentliche Flanierzone fehle. Für ruhige Spaziergänge bietet sich der Berg an. Hunde an die Leine? Darüber scheiden sich die Geister. Der Streitpunkte sind überhaupt genug, die Bevölkerung hat sehr heterogene Bedürfnisse. So finden die einen, es gebe entschieden zu wenig Parkplätze, den anderen sind es viel zu viele.

Gerne weg

Wädenswil ist auch immer wieder gerne weg und bitte schnell. Bitte sehr: Dank der guten Anbindung an öV, Autobahn und Flughafen gelangt



Nino Fiorentino

- 👍 die Halbinsel Au
- 👎 Langeweile auf dem Seeplatz

LES find your hairstyle ARTISTES

C.O.I.F.F.U.R.E
...choose your price

fon 044 780 78 78
www.lesartistes.ch

oberdorfstrasse 20, 8820 wädenswil

mo - mi 09.00 - 18.00 uhr
do + fr 09.00 - 20.00 uhr
sa 08.00 - 16.00 uhr

«Es gibt sie zuhauf in unserer Stadt:
die Kleinoasen fürs Gemüt»



★ CD's ab Fr. 5.-!!! ★

2nd hand CD's and DVD'S

ONLINE-SHOP
AN- UND VERKAUF
VERSAND



www.planet-trash.ch

++ ROCK ++ POP ++ HIP-HOP ++ METAL ++



++ ALTERNATIVE ++ TECHNO ++ JAZZ ++ BLUES ++

Planet Trash
Postfach 484
Seestrasse 127
8820 Wädenswil ZH

MO-FR: 10:30 - 12:00
13:30 - 18:30
SA: 10:30 - 16:00

Tel. 01/780 68 80
Fax 01/780 68 22
e-mail: planet-trash@swissonline.ch



Das grosse Wädi-Rating

PlusMinus Wädenswil



man rasch und bequem in die Tessiner Sonne, in die Berge, nach Zürich, Bern, Berlin oder Prag und zu den schönsten Tauchplätzen der Welt. Das Tauchen lernen kann man erst noch gleich zuhause. Mit dem neuen Fahrplan (siehe Seiten 6-7) rückt Wädenswil scheinbar noch näher an die Welt und bleibt doch vergleichsweise ruhig, auch wenn die Südflüge ahnen lassen, wie nahe Kloten tatsächlich liegt.

Fast alles da

Wädenswil bietet nicht die Weite eines Engadiner Dorfes, dafür braucht niemand für ein paar Schrauben oder ein schickes Kleid nach Chur fahren. Die hiesigen Einkaufsmöglichkeiten werden gut bewertet, wenn auch einige Detailhandelsbereiche untervertreten seien. Nach Ladenschluss dann wird Wädenswil oft als tote Agglomeration empfunden, aber halt: Lange nicht alle sitzen hinter dem Fernseher! Wädenswil bietet ein reichhaltiges kulturelles und sportliches Freizeitangebot und Lokale ohne Ende. Das nächtliche Wädenswil ist ein tausendteiliger Indoor-Event, organisiert von unzähligen Vereinen und Gruppen, den Kirchen, privaten Veranstaltern und vielen mehr.

Alles ist möglich, vom Kneipenjass bis zum gepflegten Essen, vom gesundheitsorientierten Plauschsport bis zum national ausgerichteten Spitzensport, von Bach auf der Orgel bis zu Dixieland, vom heiteren Kinofilm bis zum anspruchsvollen Ticino-Theater. Als wichtige soziale Ereignisse werden etwa die Fasnacht genannt, die Chilbi, das Openair-Kino mit wettersicherer offener Beiz im beliebten, malerischen Rosenmattpark. Wädenswil bietet



Bettina Horat, 27



die zentrale Lage
die Wädi-Fasnacht

eine eigene, sehr breite Kulturszene, auch wenn einige meinen, es laufe nichts. Trotzdem wandert vor allem das jugendliche Publikum zu einem grossen Teil nach Zürich ab. Sie meinen, sie fänden hier zwar Orte zum Hängen aber wenig attraktive Ausgangsmöglichkeiten, es fehlten Partys, sie wollten mehr tanzen. Wädenswil finden sie nicht sexy, aber zum Wohnen sei es okay. Lästig bis bedrohlich finden manche die Kleinkriminalität im öffentlichen Raum, wo sie auf alle Arten angemacht würden.

Lernfähige Behörden

Eigentlich findet niemand Wädenswil sexy, malerisch oder schön gewachsen. Hinter vorgehaltener Hand wird das Fehlen eines städtebaulichen Konzeptes bemängelt, Ausdrücke wie «mangelnde langfristige politische Planung» fallen, eine Lehrperson spricht gar von trägen Behördenmühlen. Aber, und das wird auch honoriert, die Verantwortlichen seien schlauer geworden: «Wädensville» will frühere Fehler vermeiden und das Dorf/die Stadt gestalten, Visionen entwickeln und die offiziell attestierte Zentrumsfunktion wahrnehmen, ohne im Verkehr zu ersticken. Toleranz und Weitsicht sind gefragt. Ein Gemeindegemeinschaftsaal fehlt vielen nach wie vor, aber Wädenswil ist findig, wie das Volks-

theater, das seine Raumnot im Kalt- haus sehr originell löste. Irgendwie gehts meistens, das sagte Wädenswil an der Urne auch den Behörden: Zwar hätte der Erweiterungsbau zum Stadthaus die wenig geschätzte örtliche Verzettelung der Ämter teilweise gelöst, aber immerhin wird das als trostlos empfundene Stadthaus wieder anständig anzuschauen und um drin zu arbeiten. Wädenswil gibt viel zu tun!



Marlin Sicco, 16



die Leute
Es ist wenig los.

Alles erfasst?

Was gefällt der Leserschaft des Wädi-Magazins an Wädenswil und der Au?

Was ist unserer Zusammenfassung hinzuzufügen?

Schreiben Sie uns!
Wädi-Magazin, Seestrasse 89,
8820 Wädenswil
oder per Mail:
rating@waedi-magazin.ch

Wir setzen den Artikel gerne fort.

Die erste Mannschaft des Fussballklubs ist Wintermeister

Intensive Spiele



Foto: Philippe Klein

Eben noch in der 3. Liga, jetzt schon in der 2. Liga an der Tabellenspitze: Mit sieben Punkten Vorsprung auf die Verfolger geht die erste Mannschaft des Fussballklubs erfolgreich in die Winterpause. «Wir sind nicht sieben Punkte besser als die Konkurrenz», warnt jetzt Trainer Stefan Flühmann in einer Zwischenbilanz.

von Philippe Klein

Elf Spiele, eine Niederlage, ein Unentschieden – und neun Siege: Die erste Mannschaft des Fussballklubs Wädenswil ist Wintermeister. Mit komfortablen sieben Punkten Vorsprung auf langjährige 2.-Liga-Teams wie Stäfa, Wiedikon und den Erzrivalen Hor-

gen tritt Wädenswil die Rückrunde an. Das freut ganz Wädenswil, zumal das Fanionteam des Fussballklubs erst in der vergangenen Saison den Aufstieg in die regionale 2.-Liga schaffte: Der Zuschauerschnitt an den «Eis-Spielen» in der Beichlen hat sich im Vergleich zur letzten Saison verdoppelt.

«Das ist eine Supertruppe, die ich zusammen habe», freut sich auch Stefan Flühmann, der Trainer der ersten Mannschaft. Seit dem Aufstieg Ende der letzten Saison sei seine Mannschaft praktisch unverändert bestehen geblieben. «Das hohe Niveau in der 2. Liga sagt uns zu: Als Aufsteiger müssen wir das Spiel nicht bestimmen. Wir können aus der Defensive heraus agieren,

das liegt uns», erklärt sich Flühmann den Erfolg. Seit dem überzeugenden Saisonauftakt gegen Horgen (3:1) sei sein Team im Schuss. Flühmann warnt aber vor zu viel Euphorie: «Wir sind nicht sieben Punkte besser als die andern.» Zwar genossen sein Team und er die momentane Erfolgswelle, sie seien sich aber auch bewusst, dass sich im Fussball alles schnell ändern kann, meint der Trainer zur Saisonhälfte.

Jüngere Talente

Der ehemalige Präsident Rolf Hauser, der heute die Öffentlichkeitsarbeit des FCW betreut, hatte Flühmann im Oktober 2001 in grosser Not auf die Beicheln geholt. Damals war die erste Mannschaft nach einer miserablen Saison in die 3. Liga abgestiegen. In der Folge baute Flühmann jene Mannschaft auf, die heute so erfolgreich ist. Sein Kader besteht jetzt zu 90 Prozent aus eigenem Nachwuchs. «Wir haben talentierte junge Leute wie den erst 17-jährigen Daniele Kovacek oder den nur wenig älteren Mittelfeldmotor Roberto Dominquez, aber auch erfahrene Spieler wie Patrick Salgado oder Sandro Stähli», sagt Flühmann und fügt gleich hinzu: «Der wichtigste Erfolgsfaktor ist aber das Team als Ganzes.» Ein Credo, dass auch Hansruedi Meyer, seit vergangenem September Präsident des FCW, vollumfänglich unterstützt: «Ich verfolge die Arbeit der ersten Mannschaft und von Trainer Flühmann mit grosser Freude.»

Hat der Trainer bei so viel Erfolg nicht auch Lust, selber wieder in die Fussballschuhe zu steigen und

Tore zu schießen? Stefan Flühmann schüttelt den Kopf: «Ich erlebe das Spiel als Trainer genauso intensiv wie die Spieler.» Nach einem Match am Spielfeldrand sei er ebenso fertig wie seine Spieler. Wie lange er aber noch in Wädenswil als Trainer amte, sei ungewiss. «Ich will einfach sicher sein, dass etwas geht», sagt Flühmann und fügt an, dass er nebst Fortschritten auf dem Platz auch solche in den Vereinsstrukturen anstrebe. Der FCW soll der ersten Mannschaft ein attraktives Umfeld bieten. «Da sind wir gemeinsam auf gutem Weg», lautet die Zwischenbilanz des Trainers.

Die Spieler sollen zwar keine Löhne erhalten, wie Flühmann sagt, aber sie sollen wenigstens nicht «draufzahlen» müssen, sonst wanderten sie zu anderen Klubs ab. Nebst Anstrengungen im Klub seien dazu auch Sponsoren wichtig: «Als 2.-Liga-Mannschaft sind wir als Werbeträger attraktiv. Zumal wir alle Meisterschaftsspiele in der Region bestreiten.»

Auf dem Spitzenplatz bleiben

Über die Zukunft seiner Mannschaft will sich Stefan Flühmann nicht auslassen. «Das Ziel ist es, die Saison auf einem Spitzenplatz zu beenden.» Vom Aufstieg in die interregionale 2. Liga will Flühmann noch nichts wissen: «Das brächte auch viele zusätzliche Aufwendungen für den Verein mit sich.» Auch zur zweiten Saison in der regionalen 2. Liga, die für Aufsteiger generell als die schwierigste gilt, will sich Flühmann nicht äussern. «Für uns ist zurzeit das nächste Spiel im März wichtig»,

sagt er. Damit der Besucherstrom auf der Beicheln auch nach der Winterpause anhält, hat sich Flühmann einiges vorgenommen: «Das Ziel ist, dass wir den Gegnern über 90 Minuten unser Spiel aufzwingen können. Denkbar ist auch, dass wir uns dazu in der Offensive punktuell verstärken.» Die Winterpause sei auch immer die Zeit der Transfers, lässt Flühmann abschliessend durchblicken. ■

**Nächstes Spiel des FCW 1:
Sonntag, 3. April, 14.00 Uhr,
Beichlen, gegen den FC Horgen.**

Internet: www.fcwaedenswil.ch

Zur Person

Stefan Flühmann, der Trainer der ersten Mannschaft des Fussballklubs Wädenswil, wurde am 21. September 1971 geboren und wuchs in Horgen auf. Nach dem KV auf einer Privatbank ist er heute in der Vermögensverwaltung tätig. Flühmann spielte lange Zeit beim FC Horgen und wechselte als 15-Jähriger zum FC Zürich, wo er Nachwuchscupsieger wurde. Seither spielte er bei Wettingen (NLB), Stäfa (1. Liga), Redstar (1. Liga) und Horgen (1. Liga). Seit Herbst 2001 ist er Trainer beim FC Wädenswil. Flühmann lebt mit seiner Frau Irene und zwei Kindern in Schindellegi und arbeitet in Wollerau.



Foto: Philippe Klein





KIRCHEN- UND ORATORIENCHOR
WÄDENSWIL

MENDELSSOHN LAUDA SION ROSSINI STABAT MATER

REFORMIERTE
KIRCHE WÄDENSWIL

SAMSTAG,
4. DEZEMBER 2004, 18.30 UHR
SONNTAG,
5. DEZEMBER 2004, 16.30 UHR

KIRCHEN- UND ORATORIENCHOR
WÄDENSWIL
SYMPHONISCHES ORCHESTER
ZÜRICH

BARBARA BÖHI SOPRAN
ANDREA WEILENMANN ALT
PAOLO VIGNOLI TENOR
JÜRIG KRATTINGER BASS
LEITUNG FELIX SCHUDEL

VORVERKAUF AB 22. NOVEMBER 2004 BEI REISEBÜRO
HOTELPLAN, ZUGERSTRASSE 15, WÄDENSWIL, TELE-
FON 01783 9310 ÖFFNUNGSZEITEN MONTAG BIS FREI-
TAG, 8.30-18.30, SAMSTAG, 9.00-14.00 UHR KARTEN
VON FR. 15.- BIS FR. 55.- ABENDKASSE 1 STUNDE VOR
KONZERTBEGINN

Mobile Werkstatt
079 669 00 14



Zweckverband SNH
Soziales Netz Bezirk Horgen

Mobile Werkstatt
Seestrasse 63, 8820 Wädenswil

Telefon 01 780 88 52, Mobil 079 669 00 14
E-Mail mobile.werkstatt@snh-zv.ch

Wir nehmen uns Zeit für Sie

- Soziale Beratung
- Hilfen zum Leben zu Hause
- Finanzielle Hilfe
- Bewegung & Sport
- Bildungskurse

Pro Senectute Kanton Zürich

Dienstleistungszentrum Zimmerberg
Alte Landstrasse 24, 8810 Horgen
Tel. 058 451 52 20, Fax 058 451 52 21
E-mail: dc.zimmerberg@zh.pro-senectute.ch
www.zh.pro-senectute.ch



Die Aktiven Senioren bieten ein abwechslungsreiches Programm

Für einen farbenfrohen Lebensabend

Im Jahr 1986 haben Ruedi und Elisabeth Bachmann die Initiative zur Gründung der «Aktiven Senioren Wädenswil» ergriffen und sind dabei von einem motivierten Team tatkräftig unterstützt worden. Es ging der Gruppe darum, für die in den Ruhestand Tretenen ein sinnvolles Umfeld zu schaffen und Impulse zu geben, ohne dafür die öffentliche Hand in Anspruch nehmen zu müssen.

von Kurt Rohr

Das es dort, wo etwas aus privater Initiative getan wird, der öffentlichen Hand nicht bedarf, hat sich bewahrheitet. Im ehrenamtlich tätigen Leiterteam wirken Frauen und Männer aus den verschiedensten Richtungen mit und sind bestrebt, Jahr für Jahr ein buntes Programm anbieten zu können. Aufgrund der Teilnehmerzahlen darf man annehmen, dass sich das Leiterteam auf dem richtigen Weg befindet. Die Aktiven Senioren sind kein Verein mit statutarischen Verpflichtungen, sondern eine lose, politisch und konfessionell neutrale Vereinigung von Seniorinnen und Senioren. Es gibt keinen Mitgliederbeitrag. Bei den Veranstaltungen wird jeweils ein bescheidener Unkostenbeitrag erhoben, um die anfallenden Kosten berappen zu können.

Gemeinsames Erleben bedeutet Lebensqualität

Das Ziel ist seit der Gründung vor bald 18 Jahren das selbe geblieben, nämlich «bildende, unterhaltende und aktiv freizeitgestaltende Veranstaltungen» durchzuführen. Vorträge über Länder und Sitten, über die Schönheiten und Bedrohungen der Natur, über Gesundheit, Probleme des Lebens und des Älterwerdens, über Erlebtes und Aktuelles wechseln sich in bun-



Foto: rti

ter Folge ab. Dazwischen stehen Mehrtagereisen, Tagesausflüge, Wanderungen und Besichtigungen sowie Kurse verschiedenster Art. Bei all diesen Anlässen kommt auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz. Oft treffen sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch ausser Programm, etwa zu einem gemütlichen Jass oder einer gemeinsamen Wanderung und dabei sind auch schon gute Freundschaften entstanden.

Ein attraktives Programm

Das Programm 2004 endet am 8. Dezember mit einem spannenden Film von Walter Gut über das ostafrikanische Tansania mit seinem reichen Tierleben in freier Wildbahn.

Das Programm für 2005 ist viel versprechend und wieder so abwechslungsreich wie eh und je. Es beginnt im Januar mit zwei Vorträgen: Andreas Ganz spricht am 19. Januar

über den Satiriker, Humorist und Autor Erich Kästner. Am 26. Januar wird Dr. Hansjörg Hediger Bilder aus dem heutigen Russland präsentieren. Auf dem Programm stehen nebst Vorträgen auch verschiedene Wanderungen, eine viertägige Reise, ein Städtebesuch und der Besuch eines Freilichtspiels. Das Leiterteam hofft, auch im neuen Jahr wieder viel Freude und Abwechslung bereiten zu können. Die Vorträge finden in der Regel im Gemeinderatssaal Untermosen an der Gulmenstrasse 4 statt. Beginn 14.30 Uhr. Das Sprichwort «Man kann dem Leben nicht mehr Jahre, aber den Jahren mehr Leben geben» hat bei den Aktiven Senioren Wädenswil seine volle Gültigkeit. ■

Obmann des Leiterteams der Aktiven Senioren Wädenswil ist Walter Keller, Zugerstr. 25c, 8805 Richterswil, Telefon 044 784 01 37.

Was sich unsere Kinder zu Weihnachten wünschen

Das sorgt für glänzende Äuglein..

von Sandro Malär

Weihnachten rückt in grossen Schritten näher. Was die Kinder sich wohl wünschen? Das Wädi-Magazin fragte sie. Einige Kinder wollten gleich wissen, ob sie denn ihren Wunsch von der Redaktion erfüllt bekämen. Leider nein, aber wir legen natürlich ein Exemplar fürs Christkind aufs Fensterbrett.



Mein grösster Wunsch?
Ein Handball!

Pascal, 9



Ein Wunsch? Eine Blume!

Mia, 7



Eine Riesen-Legoburg
wäre toll!

Benjamin, 7



Ein Cevi-Pulli wäre super!

Marlene, 9



Ich möchte eine neue
Velolampe. - Vorn und
hinten? - Na klar!

Lillo, 9



Mein grösster Wunsch ist
klar ein Snowboard.

Michèle, 9



Ich wünsche mir einen
Playmobil-Drachen.

Emanuel, 7



Mein liebstes Geschenk
wäre ein ferngesteuertes
Flugzeug.

Loris, 7



Mein grösster Wunsch ist
ein grosses Playmo-Pira-
tenflaggschiff.

Janine, 9



Ein neues Velo wünsche
ich mir zuallererst.

Fredy, 9



Unter meinem Weih-
nachtsbaum hätte ich
gerne einen Ferrari von
Lego Technik.

Ramùn, 11



Ein Snowboard wäre für
mich das Grösste.

Melanie, 12



Ich möchte eine neue
Kappe.

Romy, 4



Hm... Ein Schminkköf-
ferchen!

Fabienne, 3

hoi zäme...



Hoi zäme, ich bin Annalea Rafaela

Geb.-Datum: 8.1.1996
 Sternzeichen: Steinbock
 Lieblingsfarbe: rot
 Lieblingstier: Husky
 Lieblingsfilm: Snow Dog
 Lieblingsmusik: Rezeptfrei (Chor)
 Hobbys: Perkussion
 Zeichnen
 Mein Berufswunsch: Tierpflegerin
 Das mag ich: Mit Hunden spazieren, mein Büsi
 Das mag ich nicht: Aufräumen, Baustellen, Umweltverschmutzung, Krieg



Hallo, ich bin Dario Dweezil

Geb.-Datum: 22.7.1996
 Sternzeichen: Krebs
 Lieblingsfarbe: gelb
 Lieblingstier: Panther
 Lieblingsfilm: Bionicle
 Lieblingsmusik: Safri Duo
 Hobbys: Handball, Perkussion, spielen
 Mein Berufswunsch: Feuerwehrmann
 Das mag ich: Geschichten, Kassetten hören, Detektiv spielen
 Das mag ich nicht: Aufräumen, Baustelle vor Schulhaus, Auto fahren, krank sein, Krieg

Wir möchten speziell Kindern mit dieser Seite die Möglichkeit geben, Bastelideen zu erhalten, Rätsel zu lösen, Kochrezepte auszuprobieren, Spiele zu spielen und allem voran Spass zu haben. Auch möchten wir zwischendurch Kinder befragen zu speziellen Themen oder möchten ihnen auch Platz geben, ihre eigenen Ideen, Wünsche oder Anregungen auf diese Seite zu bringen.

Wir freuen uns drauf!
 Annalea & Dario

Basteltipp für deine Weihnachtsgeschenke

Aus kleinen und grossen Plastikbechern kannst du **Magnetverzierungen, Fensterbilder, Mobile, Kerzen- und Glasuntersetzer, Anhänger, Schmuck** als tolle Weihnachtsgeschenke für deine Familie und Freunde herstellen.

Wie das geht?

1. Ofen auf 180° vorheizen
 2. Becher mit Neocolor aussen (und ev. auch innen) bemalen
 3. bemalte Becher auf Backblech mit Backtrennpapier in die Mitte des Ofens schieben
 4. wenn möglich Ofenlicht eingeschaltet lassen, so dass man zusehen kann, wie die Becher nach ca. 10 Sekunden in sich zusammen fallen
 5. **Küchenabzug und/oder Fenster sollten an/offen sein, damit die Dämpfe gut abziehen**
 6. je nach gewünschtem «Endprodukt» die Becher früher oder später aus dem Ofen nehmen
- Die kleinen Becher eignen sich eher als Magnetdecko oder als Anhänger/Schmuck.
 - Aus den grossen Bechern lassen sich schöne Fensterverzierungen, Mobile oder Kerzenhalter machen.

Schickt uns doch Fotos eurer Endprodukte. Wir zeigen dann hier in der nächsten Ausgabe, was ihr aus dieser Bastelidee gemacht habt. Wir freuen uns auf eure Post.

Unsere Adresse: Wädi-Magazin, Wädi-Kids, Seestr. 89, 8820 Wädenswil.



Die verkannte mystische Zimmerpflanze

Der Weihnachtsstern

Um nur ganz wenige Pflanzen ranken sich so viele Mythen wie um den Weihnachtsstern (*Euphorbia pulcherrima*). Woher stammt er? Welche Geschichten begleiten ihn? Ist er tatsächlich giftig?

von Reto Rahm

Der Weihnachtsstern gehört zur Familie der Wolfsmilchgewächse und stammt in seiner Urform aus den Hochebenen Mexikos mit ihren starken Temperaturunterschieden. Dort kann man ihn als bis zu 5 Meter hohen Strauch unter lichten Baumgruppen finden. 1828 wurde er vom damaligen Gesandten der USA Joël Poinsette im Lande der Azteken entdeckt. In der Zwischenzeit existieren über tausend unterschiedliche Züchtungen in verschiedenen Formen und Farben.

Aber was hat denn nun diese Pflanze mit Weihnachten zu tun? Verschiedene Legenden ranken sich um dieses erstaunliche Gewächs. Die wohl verbreitetste ist die Geschichte der kleinen Pepita, eines armen Mädchens aus Mexiko, das sehr traurig war, weil es am Weihnachtsabend kein Geschenk für das Jesuskind in der Krippe der

kleinen Kapelle des Ortes hatte. Ratlos kniete das Mädchen im Gras neben dem Weg zur Kapelle und pflückte einen kleinen Strauss mit Wiesenblumen und Gräsern. Verlegen und mit Tränen im Gesicht, brachte sie dieses Strüsschen zur Krippe in der Dorfkapelle. Ihre Tränen tropften auf das Strüsschen und als sie dieses in die Krippe legte, wurde aus den Gräsern plötzlich ein Strauss roter Blumen. Deshalb wird der Weihnachtsstern in Mexiko immer noch «Flores de Noche Santa» (Blumen der Heiligen Nacht) genannt, weil er jedes Jahr zur Weihnachtszeit blüht.

Der Weihnachtsstern enthält tatsächlich ein Gift, das beim Reiben der Blätter freigesetzt wird und Hautausschläge verursachen kann. Wie bei allen Pflanzen, die giftige Substanzen enthalten (Dieffenbachia, Oleander, Stechapfel und viele mehr), gilt die Devise, sie einfach von Kindern und Tieren fernzuhalten. Da sie sowieso nur fürs Auge bestimmt sind, stellt man sie am besten auf einen Tisch. Sicher ist es auch sinnvoll, die Kinder ab geeignetem Alter erzieherisch auf die Giftigkeit der Pflanze hinzuweisen. Haushaltungen mit kleinen Kindern sollten möglicherweise auf giftige Pflanzen verzichten.

Wir danken Herrn Weber vom Gartencenter «di alt Fabrik» herzlich für seine Unterstützung.



foto: irra



Buchtipps

Weihnachtsbaum und Blütenwunder

Weihnachten ist das erfolgreichste Ritual der Welt, jenseits religiöser und kultureller Grenzen. Christian Rättsch und Claudia Müller-Ebeling zeigen uns das grosse christliche Fest in seinen heidnischen Ursprüngen und tradierten Bräuchen rund um die Pflanzen der Weihnachtszeit. Ihre unkonventionelle und unvoreingenommene Sichtweise offenbart Altes und Neues, Überraschendes und Unglaubliches. Zu diesem festlichen Anlass begegnet uns ein Potpourri der Flora aus aller Welt, heimisch wie exotisch: Gewürze aus dem Orient und aus der Neuen Welt, orientalisches und nordisches Räucherwerk, Nord- und Südfrüchte, Blumen und Ziergewächse aus dem Regenwald, der Wüste, dem Gebirge. Die Mythologie der Pflanzen führt zu den Ursprüngen der Kultur im Schamanismus, zur heiligen Botanik der Alten, zu den mittelalterlichen Bräuchen, zum Hexenzauber, zur Dämonenbannung und zu Fruchtbarkeits- und Opferriten. Die Leser erfahren hier Erstaunliches über den Weihnachtsbaum, die Weihnachtsgewürze und -düfte, die Symbole von Fliegenpilz und Schlafmohn, die Räucherstoffe, die magischen Rituale des modernen Menschen...

von Rättsch Christian / Müller-Ebeling Claudia, AT-Verlag, 184 Seiten, Format 17,5 x 25 cm, über 190 farbige und sw-Abbildungen, gebunden, ISBN 3-85502-802-8, 39.90 Franken



foto: irra



Château Clarke 2000 * Listrac AC Baron Ed. de Rothschild

Zum Festtagsmenü

Château Clarke gehört der bekannten Rothschild-Familie, welche das Gut 1973 kaufte und anschliessend umfassend renovierte. Seither hat das Schlossgut in Listrac-Médoc seine Qualität Jahr für Jahr gesteigert und bekommt von Weinkritikern regelmässig Bestnoten. Gönnen Sie sich diesen Tropfen zu Ihrem Festtagsmenü und profitieren Sie gleich doppelt: vom ausgezeichneten Preis-/Genussverhältnis und von der verbürgten Qualität.

* Sternjahrgang, Quelle: VinAgenda 2004



Brachetto 2003 Piemonte DOC

Die süsse Verführung

Bei diesem Wein handelt sich um eine piemontesische Wein-Spezialität aus der roten Traubensorte Brachetto. Die Vinifikation und der tiefe Alkoholgehalt (ca. 6% Vol.) sind vergleichbar mit dem Moscato d'Asti. Versüssen Sie sich und Ihren Liebsten die Weihnachtszeit mit diesem leicht moussierenden und süssen Rotwein aus dem Nordwesten Italiens. Passt hervorragend zu Weihnachtsgebäck, Schokoladen-Desserts und zu roten Früchten.

Empfohlen von Stefan Kirsch von der Weinkellerei St. Jakob, Schuler AG, Wädenswil



Screwpull - Leverpull

Der Deluxe-Korkenzieher

Der Leverpull Metal Edition LM-2001 ist der ultimative Star-Korkenzieher. Ein echtes Sammlerstück. Futuristisch im Look. Verblüffend in der Anwendung. Die chrombeschichtete Zinklegierung macht diese Leverpull-Variante zum optischen und haptischen Erlebnis. Mit passendem Standfuss, Kapselabschneider und Weinverschluss. Der Leverpull kostet knapp 300 Franken und in seiner hochwertigen Holzschachtel ist er das ideale Weihnachtsgeschenk für den verwöhnten Weinkenner.

Erhältlich in der Weinkellerei St. Jakob, Schuler AG, Wädenswil



Duftparadies

Düfte gehören heute ohne Frage zum Lifestyle und tragen viel zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Ein wunderbares Paradies der Sinne hat im Zürcher Hauptbahnhof eröffnet. Die südfranzösische Marke «L'Occitane» bietet damit erstmals in der deutschen Schweiz seine komplette Produktpalette an. Beim ganz grossen Teil handelt es sich um Bad- und Kosmetikprodukte, wie Seifen, Duschgels etc. Aber auch Produkte für die Wohnung, wie Räucherwaren und ätherische Öle finden sich im Angebot. Die Pflanzen der unzähligen Duftnoten stammen sämtliche aus biologischer Produktion.

L'Occitane in der Haupthalle des Zürcher Hauptbahnhofs.

Ein reduziertes Sortiment ist auch im Bio-Fachgeschäft «s'Drüegg» an der Gerbestrasse 6 erhältlich.



Das digitale Schweizer Taschenmesser

Selbst traditionsreiche Firmen wie Victorinox springen auf den Zug des digitalen Zeitalters auf und lancieren das allseits beliebte Taschenmesser mit einem USB-Flashstick. Das Messer ist mit einer eingebauten LED-Taschenlampe in acht Ausführungen, mit 64, 128, 256 oder 512 MB Speicherkapazität erhältlich. Damit steht wohl der definitiven Verschrottung der 3.5 Zoll-Diskette nichts mehr im Weg.

www.victorinox.ch



Tischstation Modell M29

«Es gibt sie noch, die guten Dinge.» - Unter diesem Motto bietet der deutsche Versandhandel manufactum ein gewaltiges Angebot an Produkten, die wir alle kennen aber schon lange nicht mehr gesehen und oftmals auch schon vermisst haben. Für die Menschen, die sich partout nicht mit polymorphen Klingeltönen anfreunden, gibt es jetzt wieder die gute alte «Tischstation M29» aus Bakelit, mit aussenliegendem Zweischalenwecker. Bei diesen Geräten handelt es sich um Originalgeräte aus den Jahren 1934-1949. Diese Telefone sind technisch komplett überarbeitet und ISDN-fähig. Diese absolut gebrauchsfähigen Sammlerstücke kosten je 335 Franken.

www.manufactum.ch

Ihr Bio-Fachgeschäft wünscht Ihnen frohe Festtage!

s'Drüegg

Gerbestrasse 6
8820 Wädenswil
044 - 780 97 07

www.biloba.ch



Ernährungsberatung Biloba

typgerecht und ganzheitlich

Termine + Infos gibts im «Drüegg»
Mehr Infos finden Sie auf der Homepage oder im
Faltprospekt, der im «Drüegg» aufliegt.

Studio Biloba, Ernährungsberatung, Beat Stricker
Eintrachtstrasse 18, 8820 Wädenswil
fon+ fax 044 780 90 85

Grosis geniale

Wer kennt das nicht: Obwohl wir uns strikt ans Rezept gehalten und noch einen Tropfen Herzblut extra beigefügt haben, sind Grosis geniale Guetzli nicht so fein geworden wie bei ihr. Dabei haben wir alles richtig gemacht – meinen wir. Grossmutter mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung hat eben tausend Tricks auf Lager. Damit unsere Leserinnen und Leser nicht erst 70 werden müssen, bis sie alles selber herausfinden, haben wir den Guetzli-Spezialistinnen einige Tipps entlockt:



Guetzli werden in kleinen Mengen besser!



Guetzli werden vom Lagern nicht besser!

Je frischer die Zutaten, desto besser das Gebäck! Die ranzigen Mandeln vom letzten Jahr gehören auf den Kompost und Vanillezucker hat mit Vanille wenig zu tun. Verwenden Sie stattdessen frische Vanilleschoten (aufschneiden, Körnchen verwenden).



Mandeln lassen sich leicht von der Haut befreien, wenn sie mit heissem Wasser übergossen werden.

Bio-Zitronenschalen haben nicht nur kein Gift sondern auch mehr Geschmack! Herkömmliche Zitronen werden gut mit warmem Wasser gewaschen und trocken getupft. Achtung: Wirklich nur das Gelbe der Schale abraspeln, denn der weisse Teil schmeckt bitter.

Zucker und Eigelb so lange schaumig schlagen, bis die Creme leichte Blasen wirft und in einem dünnen Faden vom Löffel läuft.

Eine Prise Salz verbessert die Konsistenz des Eischnees. Der ist dann gut, wenn beim Durchschneiden mit einem Messer nichts daran kleben bleibt.



Die Zutaten für Rührteige sind mit Vorteil

Guetzli-Tipps

zimmerwarm. Butter lässt sich so besser schaumig schlagen, weil das Fett mehr Luft aufnehmen kann.

Butterhaltige Teige sollten zugedeckt kühlgestellt und 1 Stunde vor dem Auswallen aus dem Kühlschrank genommen werden.

Lebkuchengewürz verleiht Zimtsternen ein ganz besonderes Aroma.

Teig, der stehen gelassen wird, kann durch Zudecken mit einem feuchten Tuch vor dem Austrocknen bewahrt werden.

Mürbeteige (Knetteige) dürfen beim Kneten nicht zu warm werden, daher sollten die Zutaten, insbesondere die Butter, möglichst kalt sein. Diese Teige lassen sich besser ausstechen, wenn sie vor dem Ausrollen eine Stunde im Kühlschrank stehen, auch weil sich dabei die Zutaten besser verbinden.

Klebt der Teig am Wallholz? Mehlen Sie es ein, nehmen Sie stattdessen eine Glasflasche oder legen Sie den Teig zum Auswallen in einen sauberen Plastiksack oder packen Sie ihn in Klarsichtfolie. Klebt der Teig am Förmchen? Tauchen Sie es vor jedem Ausstechen kurz in kaltes Wasser.

Teighölzer aus Plastik sind sprachlich unmöglich aber hygienisch und garantieren einen schön regelmässig ausgewallten Teig.

Wo ist bloss der Spritzsack geblieben? Aus Pergamentpapier lässt sich schnell ein sehr brauchbarer selber fertigen.

Bei so viel Zucker an den Händen, im Mund und in der Nase kann einem schon mal übel werden. Halten Sie etwas Salziges zum Ausgleich bereit!

Und schliesslich noch zwei Gesundheitstipps von der Redaktion:

Vergolden, nicht verkohlen! Guetzli können Acrylamid bilden und sollten deshalb nur sanft gebräunt und dann sofort aus dem Ofen genommen werden. Wie das BAG in seiner Studie zur Lebensmittelsicherheit vom 7. Juli 2004 schreibt, lässt sich der Acrylamidgehalt in Backwaren durch den Ersatz des Backtriebmittels Ammoniumhydrogencarbonat (E503ii) oder Ammoniumcarbonat (Hirschhornsalz, E503) durch Natriumcarbonat / Natriumhydrogencarbonat (E500) um bis zu 60% reduzieren. Durch einen moderaten Zusatz von Zitronensäure kann der Acrylamidgehalt weiter gesenkt werden. Aber keine Panik: Unverbrannte Guetzli mit Mass gegessen sind unbedenklich.

Ein einfacher Frischetest für Eier: Legen Sie das Ei ins Wasser. Nur ein ganz frisches bleibt am Boden liegen, ältere stehen auf oder schwimmen an der Oberfläche, weil das Wasser im Eidotter verdunstet ist.

In den ersten 18 Tagen können Salmonellen bei Zimmertemperatur nicht ins Innere eindringen.

Deshalb: Eier ab dem 18. Tag bei 5-8°C lagern.

Um ganz sicher zu gehen: Salmonellen in Eiern werden durch Backen bei mindestens 70°C schon nach einigen Minuten abgetötet. ■

von Sandro Malär



Wädi für Anfänger...

Ritter auf dem Deckel

Wadimir hiess der kleine Ritter, der 1987 dem Wädi-Fäscht als Maskottchen diente. 700 Jahre war es damals her, dass der letzte Freiherr von Wädenswil seine Herrschaft an das Johanniterhaus Bubikon verkaufte. Das war

Grund genug, ein Fest zu feiern, das als grösstes Dorffest des 20. Jahrhunderts in die Geschichte einging. Doch nicht nur Anekdoten und erinnerte Geschichten sollten vom



Fest übrig bleiben. Die Organisatoren wollten etwas Handfestes und Bleibendes hinterlassen. Pragmatisch entschieden sie sich aber nicht für eine Gedenktafel oder gar ein Denkmal. Echte Seebuben sind praktischer. Der kleine Wadimir wurde als Dolendeckel zweimal abgegossen und liegt seither am Schwanenbrunnen und in der Türgass fest in seiner Fassung.

rer

Singen an Weihnachten?

Nicht du, aber Stéphanie Berger und ihre Band X-Age am 18. Dezember im Club Industrie (ab 18 Jahren). Melodiöser Pop/Rock zur Einstimmung auf gemütliche Weihnachten!

Infos unter
www.club-industrie.ch



Geschenk vergessen?

Schokolade selber gemacht als schnelles Geschenk für Mutter und Freunde, garantiert erfolgreich:

250 g Kokosfett
200 g Staubzucker (Puderzucker)
100 g Kakao
1 Pk Vanillezucker

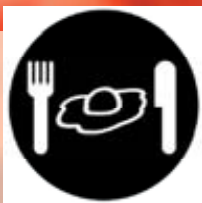
Kokosfett im Wasserbad auflösen. Gesiebten Staubzucker mit Vanillezucker nach und nach untermengen. Zum Schluss Kakao in die Masse einrühren.

Schokolademasse in kleine Förmchen (Pralinenhütchen) giessen und 20 Minuten in den Kühlschrank stellen.

«Dunstig Z`Nacht»

Nomen est omen. Das Jugendhaus Adlerburg lancierte am 25. November einen neuen Anlass. Unter dem Namen «Dunstig Z`Nacht» ist das Jugendhaus jeden Donnerstag Abend ab 19.00 geöffnet und bietet ein leckeres Abendessen für Jugendliche ab der Oberstufe.

Infos unter www.adlerburg.ch



von Sibyl Brunner & Manuel Flepp

Weihnachten gemeinsam verbringen, aber mit wem? Die Kirche Wädenswil organisiert jedes Jahr am 24. Dezember ein öffentliches Weihnachtsfest für alle, die gerne zusammen feiern. Alt trifft Jung für ein besinnliches Fest, aber möchten die Jungen nicht lieber von, anstatt bei Sinnen sein?

Wieso sollte man nicht einmal ein offenes Weihnachtsfest nur für Jugendliche veranstalten? Für alle, die gerne gemeinsam Weihnachten feiern, mit völlig neuen und innovativen Ideen. Stellt sich denn nicht jeder in seiner Jugendzeit die Frage, was all die Familienfeste und Traditionen mit dem eigenen Leben zu tun haben? Sind nicht viele Jugendliche von den jährlichen Weihnachten mit den immer wiederkehrenden verstaubten Traditionen befremdet? Haben sie nicht genug von demselben chinesischen Fondue, denselben Verwandten, die ihnen je länger je spanischer vorkommen, und derselben russischen Polka, die sie jedes Jahr ihrer Grossmutter vorspielen müssen? Fühlen sie sich wohl in dem ewigen Stress, mit den sich streitenden Eltern, der kleinen Schwester, die eifersüchtig auf die Geschenke der grösseren Brüder ist, und der Katze, die ihnen die für die Verwandtschaft sorgfältig und liebevoll eingepackten Geschenke aus reinem Selbstbestätigungsdrang zerfetzt?

Genau deshalb müsste man doch eine jugendtaugliche Weihnachtsidee kreieren und anbieten können. Vielleicht fehlt ja ein solcher Anlass den Jugendhäusern und würde ihnen eine volle Bude am heiligsten Geburtstag bescheren. Mit den besten Freundinnen und Freunden gemeinsam einen Weihnachtstruthahn oder sogar ein Spanferkel braten, dazu Glühwein trinken und ganz neue Traditionen aufstellen, wie zum Beispiel eine weihnachtliche Schneeballschlacht. Oder mit der Band, mit der man seit Jahren Punk-Rock-Lieder einstudiert, einen rockigen Weihnachtsgig in der Stadt zu halten, als Abwechslung zum Heilsarmeechorli vor der Migros. So und anders stelle ich mir die «junge» Weihnacht vor.

Die grösste Herausforderung ist, dass ich von meinen besten Freunden zwar über alle Vorlieben, Spinnereien, Besäufnisse und Frauengeschichten bestens Bescheid weiss, doch keine Ahnung habe, was diese Leute am Tag der Christgeburt so alles treiben oder gerne treiben würden. Für mich ist dies Anlass genug und höchste Zeit, etwas zu ändern und dieses Jahr das Weihnachtsfest mit meinen Freundinnen und Freunden in einem jugendgerechten, «jungsinlichen» und vielleicht für manche meiner verstaubten Verwandten auch unsinnigen, glühendem Weihnachtsrahmen zu verbringen.

Party an Weihnachten?

Der Stadtrat sagt Nein

An zwei Orten hätte am 24. Dezember eine Xmas-Party steigen sollen. Der Stadtrat sah das aber gar nicht gerne. An Heiligabend hat er bislang keine Verlängerungen bewilligt.

von Adrian Scherrer

Seit das kantonale Tanzverbot an hohen Feiertagen aufgehoben ist, blüht die Party-Kultur auch dann, wenn nicht alle gerne sehen, dass junge Leute feiern. Michael Isenschmid wollte zusammen mit einigen Kollegen aus der Leitung des Clubs Industrie am 24. Dezember zu später Stunde eine Party steigen lassen. «Wir wollten einen Treffpunkt schaffen, wo sich die Jüngeren nach den Familienfeiern und dem obligaten Kirchenbesuch hätten treffen können», sagt er. Weil über Weihnachten viele Wädenswiler, die längst nicht mehr hier wohnen, auf Verwandtenbesuch sind, hätten sich wohl manche über diesen Treffpunkt gefreut.

Um Profit ging es dabei nicht, denn Eintritt sollte die Party im «Industrie» nicht kosten. Die Idee sei nichts Neues, meint Isenschmid. Andernorts gäbe es solche Veranstaltungen auch. «Das Bedürfnis ist ausgewiesen», hält er fest. In der Tat waren die bereits zur Legende gewordenen Xmas-Parties im ehemaligen Club Nova in früheren Jahren mehr als gut besucht.

Bewilligungen gesetzlich möglich

Was früher im «Nova» nicht ganz legal stattfand, hätte nun im «Industrie» mit behördlicher Verlängerungsbewilligung über die Bühne gehen sollen – würde sich der Stadtrat nicht querstellen. Der Polizeivorstand, SVP-Stadtrat Christian Huber, tut sich jedenfalls schwer mit einer Bewilligung für eine Party am 24. Dezember. Er stellt sich auf den Standpunkt, dass der Heiligabend nicht da sei, um Parties zu feiern, sondern vor allem für die Feier im Kreis der Familie.



«Das Ruhetagsgesetz sagt, dass keine Bewilligungen vor und an hohen Feiertagen erteilt werden dürfen», sagt Christian Huber. Nur macht das kantonale Gesetz explizit eine Ausnahme bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, die durchaus bewilligt werden können. Der Kanton überlässt folglich den Entscheidung den Gemeinden. Und wie die kommunale Polizeiverordnung auszulegen ist, ist unklar.

«Weihnachten ist ein Familienfest»

Huber befürchtet Reklamationen aus der Nachbarschaft. «Wir erteilen keine Bewilligungen vor hohen Feiertagen, weil es im Umkreis solcher Anlässe immer Emissionen gibt, vor allem Lärm.» Wenn ein Veranstalter eine Bewilligung erhalte, dann müssten alle anderen auch eine erhalten. Das wäre – mit Blick speziell auf Restaurants in Wohnquartieren – schwierig. «Der Stadtrat ist der Meinung, dass Weihnachten ein Familienfest sein soll. Es geht nur um einen Abend. Ich appelliere an die Toleranz der Jungen Verständnis dafür aufzubringen.»

Einen abschlägigen Bescheid des Stadtrats erhielt deshalb auch Sven Imhof. Auch er wollte die Tradition der legendären Nova-Parties wieder aufnehmen. Für eine andere Location beantragte er ebenfalls eine Verlängerungsbewilligung bis vier Uhr. Die Argumente des Stadtrats bezeichnet er als nicht stichhaltig. Hubers Argumentation basiere nicht nur auf gesetzlichen Grundlagen,

sondern zu stark auf seiner persönlichen Auffassung von Heiligabend.

Ausnahmen macht der Stadtrat nur eine. Die «Giessbach-Ranch», die 365 Tage im Jahr rund um die Uhr geöffnet ist, darf auch an Heiligabend offen haben. «Sie hat auch eine soziale Funktion, gerade über die Festtage», meint Huber.

«Bedürfnis ist ausgewiesen»

Um das Bedürfnis für Parties zum Ausdruck zu bringen, überlegt man sich im «Industrie» zur Zeit, ob man Unterschriften sammeln will. Und zu vermitteln versucht auch der Präsident der Jugendkommission, CVP-Gemeinderat Philipp Kutter. Er findet, dass eine Party die Familienfeiern nicht konkurrenzieren sondern ergänzen. «Viele Jugendliche und junge Erwachsene wollen zuerst in der Familie und dann mit ihren Freunden Weihnachten feiern», sagt er. «Wädenswil täte gut daran, für solche Parties Gefässe zu schaffen. Tut der Stadtrat das nicht, bewirkt er lediglich, dass jene, die feiern wollen, an andere Orte ausweichen.»

Illegal möchte Michael Isenschmid die Xmas-Party im «Industrie» auf keinen Fall steigen lassen. Ob die Party stattfindet, war bis Redaktionsschluss deshalb mehr als fraglich. Falls doch, stehts im Internet: www.club-industrie.ch. Falls nicht, bleibt nur der Besuch im liberaleren Horgen übrig: Im «See la vie» gibts auch eine Weihnachtsparty. ■

Eine Interessengemeinschaft soll der Kultur mehr politisches Gewicht geben

Die Kultur-Lobby

Richard Haller, Leiter der Musikschule Wädenswil-Richterswil, und Beat Bachmann, langjähriges Mitglied der Freunde des Volkstheaters, möchten der Kultur politisch mehr Gewicht verleihen. Ihre Idee: Genau wie die Interessengemeinschaft Wädenswiler Sportvereine als Lobby alle Sportvereine unter einem Dach vereint, könnten sich auch die kulturell tätigen Vereine und Institutionen in einer Interessengemeinschaft zusammenschliessen.

Von Adrian Scherrer

«Gemeinsam können wir die Kultur stärker fördern, besser verankern und vielleicht auch gemeinsam planen», sagte Richard Haller. Zusammen mit Beat

Bachmann lud er Mitte November Vertreter aller 53 Kulturvereine und -institutionen zu einem Gedankenaustausch ein. Den Anstoss gab ihnen die Glärnischhalle: Wenn 2006 die neue Sporthalle beim Schulhaus Glärnisch eingeweiht wird, wird die bisherige Turnhalle frei. Sie soll dann zu einer Kulturhalle ausgebaut werden, damit Wädenswil wieder über einen grossen Saal verfügt. Gratis ist ein solches Vorhaben natürlich nicht zu bekommen. Und damit die notwendigen Finanzen auf politischem Weg gesprochen werden, braucht es eine starke Lobby.

Mit der Gründung einer Interessengemeinschaft Wädenswiler Kulturvereine möchten Haller und Bachmann der Kultur politisch mehr Gewicht verleihen. Man könnte gemeinsam an einem Strick ziehen. Dies sei notwendig, weil

die Kultur nicht jenen Stellenwert genieisse, den sie verdiene, finden die beiden. «Kultur bedeutet, man erlebt selber etwas, statt dass man Erlebnisse anderer durch die Medien konsumiert», sagte Haller. Deshalb übernehme die Kultur ein wichtige Aufgabe für die Öffentlichkeit.

Die Diskussion zeigte, dass die kulturelle Landschaft sehr heterogen ist. Zwar orten die meisten Kulturvereine da und dort Probleme, ihre Bedürfnisse sind aber sehr unterschiedlich. Dennoch möchten Haller und Bachmann die Interessengemeinschaft gründen. Sie schreiben in diesen Tagen alle Vereine und Institutionen mit einem Fragebogen an.

Kontakt: richardhaller@mswr.ch

Visuell

Unterschätzt

Nein, es sind nicht die in ineinander verschlungenen Buchstaben des alten Coop-Logos. Die immerhin 7,2 Meter hohe Betonskulptur vor dem Coop ist eine Plastik des international renommierten Bildhauers Hans Aeschbacher (1906-1980). Die titellose Skulptur aus stark abstrahierten, blumenartigen Elementen entwarf der Zürcher Künstler 1970. Sie war und blieb sein massstäblich grösstes Kunstwerk, weil Aeschbacher nur wenige Jahre mit Beton als Werkstoff arbeitete. Den grössten Teil seines Werks schuf er in Stein.

Die floralen Rippen wurden aus so genanntem Verzugsbeton gegossen, der sich unter Kälte und Hitze weder ausdehnt noch zusammenzieht. Eine ganz ähnliche, aber kleinere Betonplastik Aeschbachers steht in Horgen vor der Alterssiedlung Tannenbach.

Eingeweiht wurde das Werk zusammen mit dem Coop-Neubau im März 1971. Die Plastik war ein Geschenk des Industriellen Willi Blattmann (1906-1984), Mitinhaber der Mewa und einer der letzten grossen Mäzene Wädenswils. Blattmann war ein Freund und Förderer seines Altersgenossen Aeschbacher. Sein erklärtes Ziel war es, mit der Skulptur für Wädenswil einen Dorfplatz zu schaffen. Zwar hat die Plastik bis heute ihre Bedeutung behalten, aus dem Platz vor dem Coop ist wegen der starken Verkehrsbelastung aber nie ein Begegnungsort und Dorfplatz geworden - Kopfsteinpflaster hin oder her.



Foto: rer

rer

Die neu gegründete Historische Gesellschaft will sich der Geschichte Wädenswils annehmen

Projekt für ein neues Museum

Verbindung zur Gegenwart

Wie sie geschichtliche Themen mit aktuellen Fragen der Gegenwart verbinden will, demonstrierte die Historische Gesellschaft mit einer Filmaufführung Mitte November. Sie grub einen Dokumentarfilm über den Neubau des Bahnhofs in den Jahren 1931 bis 1934 in den Archiven aus. Besser als alle Fotografien zeigte der schwarz-weiße Stummfilm, wie radikal und weitsichtig die Umgestaltung des Bahnhofquartiers war, für die zwölf Häuser abgerissen wurden. Auf diese Weise schlug die Historische Gesellschaft elegant einen Bogen zur aktuellen politischen Diskussion rund um die Gestaltung des Bahnhofplatzes und illustrierte sinngemäss, was sie zu ihrem Motto erklärt hat: «Wenn wir wissen wollen, wohin wir gehen, müssen wir wissen, woher wir kommen.»



Fotos: Archiv Ziegler

Über 130 Mitglieder haben sich inzwischen eingeschrieben, nachdem die Historische Gesellschaft Wädenswil Mitte November zum ersten Mal an die Öffentlichkeit trat. Sie möchte an der Seestrasse 135 ein historisches Museum betreiben, das das bisherige Ortsmuseum zur Hohlen Eich ablöst.

von Adrian Scherrer

Die Historische Gesellschaft Wädenswil (HGW) hat ein Ziel: Sie will der Stadt wieder zu einem historischen Museum verhelfen, nachdem das bisherige Ortsmuseum seit zwei Jahren geschlossen ist. Dass dafür ein Bedürfnis vorhanden sei, zeige das grosse Interesse der Bevölkerung an der HGW und generell am kulturellen Erbe, meint deren Präsident Heiner Bräm. Der Verein, der als künftige Trägerschaft für ein neues Museum im September gegründet wurde, habe innert kürzester Zeit über 130 Mitglieder gewonnen.

Museum in grossen Räumen

Die HGW ging aus einer Arbeitsgruppe hervor, die sich vor rund anderthalb Jahren bildete, nachdem der Gemeinderat einen Vorschlag zur Neugestaltung des in die Jahre gekommenen Ortsmuseums zur Hohlen Eich zurückgewiesen hatte. In dieser Arbeitsgruppe mit dabei war HGW-Mitglied Werner Eggenberger, der selbst in einem historischen Haus im Wädenswiler Berg wohnt. «Das Raumangebot in alten Häusern ist unheimlich schwierig», sagt er zu den engen Räumen in der «Hohlen Eich». Die Arbeitsgruppe habe deshalb während eines Jahres verschiedene Varianten geprüft und sei dann zum Schluss gelangt, für ein künftiges Ortsmuseum einen neuen Standort zu suchen.

Fündig wurde sie an der Seestrasse 135. Diese Liegenschaft steht gegenwärtig zum Verkauf. Der Einwohnerverein Wädenswil – einer



Foto: zvg

der Konsumvereine, die Vorläufer des heutigen Coop waren – erbaute das Gebäude 1894 als Laden- und Lagerhaus. Als ehemaliges Magazinengebäude verfügt es in allen drei Geschossen über grosse und hohe Räume, die nicht durch Wände unterteilt sind und sich deshalb für ein Museum optimal eignen.

Die Liegenschaft ist im kommunalen Inventar schützenswerter Bauten enthalten. «Sie hat nicht nur räumliche Vorteile, sondern liegt auch zentral und ist mit dem öffentlichen Verkehr und Parkplätzen sehr gut erschlossen», erläutert Eggenberger. Ausserdem befinde sich die Dokumentationsstelle Oberer Zürichsee, die als Archiv und historische Bibliothek ein ähnliches Zielpublikum wie ein Ortsmuseum anspreche, in unmittelbarer Nähe.

Leistungsvertrag mit der Stadt

Die HGW habe dem Stadtrat beantragt, das Haus zu erwerben, sagt Heiner Bräm. Ziel des Projekts sei es, dass die Stadt die Infrastruktur bereitstelle, während die HGW als Trägerschaft das künftige Museum in Eigenregie betreibe. Man wolle dafür mit der Stadt einen mit Subventionen verbundenen Leistungsvertrag abschliessen. Entschieden haben Stadt- und Gemeinderat aber noch nichts. Das Projekt der HGW wird eine einmalige Investition von rund 1,4 Mio. Franken kosten. Für den Museumsbetrieb benötigt der Verein jährlich rund 160 000 Franken. Davon will er rund 55 000 Franken selber erwirtschaften.

Internet: www.historische.ch

Spiegel des Stadtlebens

Seit dreissig Jahren ist das Jahrbuch ein Spiegel der Stadt Wädenswil. In seiner jüngsten Ausgabe vereint der Band erneut aktuelle Hintergrundinformationen mit historischen Themen. Der Historiker Peter Ziegler schildert, wie sich Schönenberg von Wädenswil (kirchen-)politisch trennte, er resümiert aber auch das künstlerische und gelegentlich gar pikante Schaffen der Fotografen-Familie Hoffmann und gibt einen spannenden Überblick über den Wandel der Bibliothek. Der ehemalige Präsident der Neuen Fasnachtsgesellschaft, Peter Schuppli, erzählt anekdoten- und kenntnisreich von Fasnächtlern und ihren Aktivitäten. Zahlreiche weitere Beiträge - etwa über die Gründerorganisation «Grow» und die Abfallwirtschaft - runden das gelungene Kompendium ab.



Erhältlich in allen Wädenswiler Buchhandlungen.

Musik der Romantik

Zum intimen Liederabend lädt die Sopranistin Maria Baumgartner am 19. Dezember ins Schloss Au. Der Klarinetist Marc Brühlmann und der Pianist Martin Schilling begleiten sie. Unter dem Titel «Winterabend der Romantik im Schloss» stehen Werke von Schubert, Schumann und Mozart auf dem Programm. Das Tagungszentrum Schloss Au offeriert im Anschluss einen Aperitif.

Sonntag, 19. Dezember, 17.00 Uhr
044 782 09 09

Heiterer Start ins 2005

Altbekannte Melodien spielt Ursula Hauser am 2. Januar auf der Orgel der reformierten Kirche. Ohrwürmer aus vergangenen Tagen stehen im Mittelpunkt des heiteren Neujahrskonzerts. Die Amboss-Polka und das Glühwürmchen-Idyll, die Petersburger Schlittenfahrt und ein neapolitanisches Ständchen sorgen für einen beschwingten Start ins 2005. Der Eintritt ist frei.



Sonntag, 2. Januar, 17.00 Uhr

Wer klein rauskommt

Eine schier unüberblickbare Menge kleinformatischer Kunst versammelt eine Ausstellung in Zollikon. Zu sehen sind Werke von über hundert Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Zürichsee-Region. Mit eigenen Arbeiten präsent sind auch zwei Kunstschaffende aus Wädenswil: Josef Carisch und Jeanne Schürch. In der Villa Meier Severini in Zollikon - ab Zürich-Bellevue mit den Buslinien 912 und 916 bis Dufourplatz leicht zu erreichen - messen und reiben sie sich im Projekt «Das kleine Format in Malerei und Plastik» an den Werken ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Bis 9. Januar. Öffnungszeiten:
täglich ausser Montag 15.00 bis 18.00 Uhr
Villa Meier Severini, Dufourplatz, Zollikon

Sie tut es...

X-Age, die Band von Stéphanie Berger, kommt am 18. Dezember nach Wädenswil. Mit Support von Colorbox tritt sie im Club Industrie auf. Was tun, wenn die Leidenschaft für die Musik und die unüberhörbare Stimme der Melodien und Texte an die Oberfläche dringen? Diese Frage stellte sich das Multitalent Stéphanie Berger vor einigen Jahren auch. Ihre Antwort: Let's do it!



Samstag, 18. Dezember, ab 21.00 Uhr
www.club-industrie.ch

American Christmas

«Mr Swiss Country» John Brack ist in der Weihnachtszeit stets ein gern gesehener Gast. Seine amerikanisch inspirierten Christmas-Konzerte sind in der reformierten Kirche Jahr für Jahr der ausverkaufte Renner. Dieses Jahr tritt er am 9. Dezember mit dem Wise Men Quartet auf, begleitet von seiner bewährten Band und Special Guest Hanna Bunya. Wer noch Karten will, muss sich beeilen.



Donnerstag, 9. Dezember, 20.00 Uhr
Vorverkauf: Buri-Sport, 044 780 61 61
www.johnbrack.ch

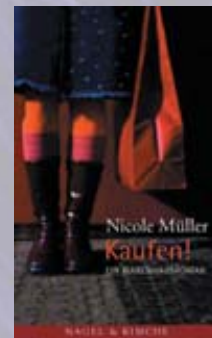
Geflügeltes Horn

Unter der Leitung von Felix Schudel serviert das Kammerorchester am 18. Dezember in der reformierten Kirche einen Weihnachtscocktail, der barocke und moderne Klänge mischt. Auf dem Programm stehen neben Antonio Rosettis Pastoralinfonie No 11 und Joseph Haydns Konzert für Trompete und Orchester Hob VIIe Nr. 1 zwei Kompositionen des 20. Jahrhunderts: Elegie in B von Alexander Arutiunian und das zauberhafte Adagio für Streicher von Samuel Barber. Gastsolist ist Martin Albrecht, der an verschiedenen Musikschulen der Region und an der Kanti Küsnacht Trompete unterrichtet. Für die Elegie greift er aber zum Flügelhorn.

Samstag, 18. Dezember, 19.30 Uhr
Vorverkauf: Bürocenter Lüthy. www.ko-waedi.ch

Das Buch zum Shopping

Sie mäandriert beruflich gekonnt zwischen Werbetexten, Journalismus und Romanen: Nicole Müller liest am 10. Dezember in der Bibliothek Eidmatt aus ihrem neuen Buch «Kaufen!». Im Untertitel etwas tiefstapelnd als «Warenhausroman» bezeichnet, geht das Werk einfallsreich und sprachlich präzise der modernen Konsumgesellschaft auf den Grund. Die Autorin lässt eine Werbetexterin auf dem Höhepunkt ihrer Karriere ihr eigenes Leben betrachten.



Freitag, 10. Dezember, 20.00 Uhr
www.lesegesellschaft.org

Ein Lied kehrt zurück

Wildfysch ist gerade richtig zur Vorweihnachtszeit wieder im Theater Ticino zu Gast. Ihr



Programm «Mountains don't move, do they?» wusste schon vor knapp einem Jahr zu begeistern. Ausgehend von einem kleinen Jungen, der Mitte des 19. Jahrhunderts nach einer Hungersnot aus den Schweizer Bergen Richtung Karpaten auswandert, erzählen Dan Wiener und Martina Bovet mit drei Musikern eine packende Geschichte von Bergen und Generationen. Mitreissende Musik und virtuos gestaltete Bilder spielen dabei die Hauptrolle: Ein Lied, das der kleine Junge in seiner Erinnerung mitgenommen hat, kehrt hundert Jahre später zurück in die Schweiz.

Donnerstag, 16. Dezember, bis Samstag, 18. Dezember jeweils 20.30 Uhr
044 780 93 58, www.theater-ticino.ch

Salsa statt Samichlaus

Convergencia bringt verschiedenste Einflüsse zu einem faszinierenden Ganzen zusammen: Salsa, Latin Jazz und Latino-Hits. Unter der Leitung von Pius Baschnagel spielt die zehnköpfige Formation am 8. Dezember ihre heissen Rhythmen. Die charismatischen Sängerinnen Gloria und Guiomar Velandia sind das Sahnehäubchen der Combo, die den Wadin Jazz Club im Theater Ticino zum Kochen bringen.

Mittwoch, 8. Dezember, 20.30 Uhr
044 780 93 58

Netzstück...

Mit «Unser Lääbe in Thalwil» ist ein Internet-Weblog nicht ganz zutreffend überschrieben. Das hat zwei Gründe: Ein junges amerikanisches Paar, das beruflich in der Schweiz tätig ist, führt es - abgesehen vom Titel - komplett in englischer Sprache. Zudem sind neben Thalwil durchaus auch die anderen Gemeinden am linken Seeufer ein Thema. In seinem tagebuchartigen Weblog berichtet das Autorenpaar wie in einer Kolumne recht umfassend und aktuell aus seinem Alltag. Der Blick von aussen eröffnet neue Perspektiven und relativiert manches. Wädenswil habe «a very friendly atmosphere», heisst es da etwa zum Einkaufsangebot. Und was fiel den ausländischen Gästen am meisten auf? Das Design der Abfallkübel.

<http://home.tiscali.ch/thalwilblog/>

Nüchtern und abstrakt

Die Kunstkommission des Spitals Zimmerberg hat entschieden, wer im Neubau in Horgen Akzente setzen darf. Als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangen sind der Solothurner Glas-Collagist Jean Mauboulès und der Zürcher Lichtkünstler Christian Herdeg. Mauboulès wird mit einer fast farblosen Glascollage die Seitenwände der künftigen Cafeteria mit Panoramafenster gestalten. Äusserlich ebenso einfach und fast kühl werden Herdeg's Lichtobjekte alle empfangen, die den Lift benutzen. Es sind farbige Ellipsen, die jedem Stockwerk auf den ersten Blick einen anderen Charakter geben.

Rokoko und Fülle



Felix Mendelsohn und Gioacchino Rossini bringt der Kirchen- und Oratorienchor mit seinem Herbstkonzert, das dieses Jahr zum Adventskonzert wird, in die reformierte Kirche. Das «Lauda Sion» und das «Stabat Mater» sind zum zweiten Advent mit ihrer festlichen Fülle die perfekte Einstimmung auf die Weihnachtszeit und passen hervorragend zum Ambiente des Rokoko-Kirchenraums. Beide Werke entstanden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, stehen aber auch in der langen Tradition der Kirchenmusik. Begleitet wird das vielstimmige Ensemble unter der Leitung von Felix Schudel vom Symphonischen Orchester Zürich. Als Solisten treten Barbara Böhi (Sopran), Andrea Weilenmann (Alt), Paolo Vignoli (Tenor) und Jürg Krattinger (Bass) auf. Der Kirchen- und Oratorienchor mit rund hundert engagierten Sängerinnen und Sängern arbeitet seit über zwanzig Jahren unter der Leitung von Felix Schudel. Der vielseitige Musiker hat dabei klare Erwartungen: «Die Sängerinnen und Sänger unseres Chores erfahren intensive Schulung und Konzertvorbereitung. Ich erwarte, dass sie ihren Part auch zuhause üben und somit aktiv sängerische Verantwortung übernehmen. Dadurch ist der Chor für die ganze Region ein Forum für anspruchsvolle Chorarbeit.»



Samstag, 4. Dezember, 18.30 Uhr
Sonntag, 5. Dezember, 16.30 Uhr
Vorverkauf: Reisebüro Hotelplan, 044 783 93 10, www.kuow.ch

Filmtipp

Charmeur Richard Gere hat in «Shall We Dance?» eine Rolle, die ihm auf den Leib geschrieben ist: Als John Clark ist er zwar glücklich verheiratet, verguckt sich aber dennoch in die schöne Tanzlehrerin Paulina (Jennifer Lopez). Die will aber nichts von ihm wissen und so begnügt er sich damit, heimlich das Tanzen so weit zur Perfektion zu bringen, um einen Tanzwettbewerb zu gewinnen. Dumm nur, dass seine Frau (Susan Sarandon) ihn verdächtigt, eine Affäre zu haben. Das Wohlfühl-Remake eines Tanzfilmklassikers mit Fred Astaire garantiert dennoch ein Happy End.

Schloss-Cinéma

Variantenreiche Bilder

Die aktuelle Ausstellung an der Hochschule zeigt das künstlerische Schaffen von Personen aus dem Umfeld der Schule. 29 verschiedene Personen zeigen eines oder mehrere Werke - eine erstaunlich hohe Zahl. So ist die Ausstellung ohne allzu hohe künstlerische Ansprüche enorm abwechslungsreich. In den Werken spiegeln sich entsprechend nicht nur ganz unterschiedliche Absichten, sondern auch der Alltag von Lehren, Forschen und Verwalten an der Hochschule.

Bis 20. Dezember.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.00 bis 17.30 Uhr

Kultur daheim

Badekultur

Während Tutenchamun in aller Munde ist, darf man sich zuhause hinter wohligh verschlossenen Türen wie Kleopatras fühlen. Ihr legendäres Milchbad brachte einen kulturellen Höhepunkt in die Badewanne. 200 Liter Milch muss man dafür aber nicht den Abfluss hinunter spülen. Zwei oder drei grosszügige Löffel eines Badepuders, der nach der ägyptischen Schönheit benannt ist, reichen auch. Wenn Rosenblätter in der Milch schwimmen sollen, muss man sie sich allerdings selber pflücken (oder pflücken lassen). Der pudrige Badezusatz stammt übrigens nicht aus Ägypten, sondern aus dem Milchland Schweiz. Biokosma stellt ihn her. Erhältlich in vielen Drogerien.

CD-Tipp – Die Klassische

Baltic Voices 2 (Weite, Weite, Weite)

Die drei baltischen Staaten haben nach Erlangung ihrer Unabhängigkeit 1991 schnell zu einer über die Landesgrenzen hinaus profiliert auftretenden Musikkultur gefunden. Komponisten wie Arvo Pärt, Erkki Sven Tüür, Veljo Tormis oder Peteris Vasks machten Estland, Lettland und Litauen zu echten Grössen innerhalb der neuen Musik. Darüber hinaus setzen sich diverse weitere musikalische Botschafter für die Musik ihrer Heimat ein. Ein frischer und wunderbarer, klassischer Leckerbissen!



CD-Tipp – Die Neue

Ben Harper/Blind Boys of Alabama (There will be a Light)

Ben Harper und die Gospel-Combo „Blind Boys of Alabama“ gibt es dieses Mal nicht nur so nebenbei für einen Song gemeinsam, sondern gleich auf einem ganzen Album. Und hier waren die wahren Meister am Werk. Nur gerade zwei Sessions haben die Herren für diese atmosphärisch stimmlich perfekt dargebotene Produktion gebraucht. Entsprechend glaubhaft und erdig kommen die 11 Gospel-Songs auch daher. Die ideale Alternative zu «Oh du Fröhliche»!



Buchtipps des Monats

von Katharina Geiser, Lesegesellschaft und Bibliothek Eidmatt

Eginald Schlattner:
«Der geköpfte Hahn»

Da werden noch Blicke in eine Familiengeschichte getan, die ebenso aufschlussreich und wahrhaftig wie humorvoll sind: Am Augusttag 1944, wo in Siebenbürgen der Frontwechsel von Hitler zu Stalin erfolgt, bietet sich dem 16-jährigen Protagonisten genug Endzeitmusse für einen Rückblick und eine Standortbestimmung an. Die historische Dokumentation samt der multikulturellen Geschichte dieses Weltflecks am Rande Rumäniens ist das eine, das andere das genaue Beobachten der Personen im nächsten Umfeld: Warum klemmt am Adventssonntag die Bibel zwischen Skiern? Weshalb kriecht der Grossvater angesichts einer Pfütze Schüttelfrost? Und wie reagiert der Hund Litvinow, als er in den neuen, deutschen Namen Ingeborg kriechen muss? «Wahrheit, das ist nicht nur gewusste Wirklichkeit, sondern Wissen um das nicht endende Geheimnis», bemerkt der Erzähler. Am Ende des Buches angelangt, ist der Leser um Wissen reicher und versehen mit einer Lachfalte mehr.
Roman, 517 Seiten, kartoniert, ISBN 3-423-12882-8, 19.90 Franken



DVD-Tipp – Drama

Die Mutter

May ist eine ganz normale Grossmutter aus der Provinz. Als ihr Mann bei einem Familienbesuch in London überraschend stirbt, bleibt sie in der Stadt und quartiert sich bei ihren vielbeschäftigten Grossstadtkindern ein. In dieser fremden Umgebung, weit weg von zu Hause, fürchtet May, zu einer dieser unsichtbaren alten Ladies zu werden, deren Leben mehr oder weniger gelaufen ist. Bis sie sich in Darren verliebt, der ihr Haus renoviert. Doch Darren ist nicht nur halb so alt wie sie, er schläft auch mit ihrer Tochter...



CD-Tipps ausgewählt von Rolf Kaser, Planet-Trash



CD-Tipp – Der Klassiker

Led Zeppelin (Led Zeppelin)

Ein wahres Meisterwerk, das namenlose vierte Werk der Zepps. Was Jimmy Page und Robert Plant im Jahre 1971 geschaffen haben, wurde zum Meilenstein in der Musikgeschichte. Bei dieser Verschmelzung von Blues, Folk und hartem Rock wurden alle Register gezogen. Songs wie Rock and Roll, Black Dog oder der unerreichte All-Time-Klassiker Stairway to Heaven machen diese Platte zu einem einmaligen Hörerlebnis. Diese Platte darf definitiv in keiner Sammlung fehlen.



CD-Tipp – Der Kracher

Nightwish (Tales from the Elvenpath)

Bei «Tales from the Elvenpath» handelt es sich um ein Best-of Album dieser finnischen Gothic-Metalband, um die charismatische Sängerin Tarja, herausgegeben von ihrem ehemaligen Plattenlabel Drakkar. Dieser Querschnitt ihres Schaffens ist ohne Frage jeden Franken wert. Opern-Gesang meets Metal. Für eingefleischte Nightwish-Fans ist diese Compilation nicht zwingend nötig, für Anfänger in Sachen Gothic-Metal aber die ideale «Einstiegsdroge». Unbedingt reinhören!



Ich wünsche dem
Wädi-magazin einen
erfolgreichen
Start!

- Internet, Flash
- Photo, Compositing
- Video-Cut, DVD-Authoring



ICO interactive communication
Rolf Eichenberger - Seestr. 94 - 8820 Wädenswil
phone: 01 / 680 32 00 fax: 01 / 680 32 01
internet: www.ico.ch email: ico@ico.ch

Reformierte Kirche Wädenswil

Sonntag, 2. Januar 2005, 17.00 Uhr

Heiteres Neujahrs-Konzert

Ursula Hauser spielt auf der Orgel
altbekannte Melodien, wie

Amboss-Polka
Glühwürmchen-Idyll
Petersburger Schlittenfahrt
Neapolitanisches Ständchen
u.s.w.

Eintritt frei - Kollekte

Lebens(t)räume: Villa Flora

Ein Haus wie eine Diva



Während die Aussenrenovation abgeschlossen ist, bleibt innen noch viel zu tun. Seit Rita Blumenthal und Giovanni Menghini die Villa Flora bewohnen, leben sie auf und mit einer Baustelle - einer wohnlichen allerdings.

von Adrian Scherrer

Das Haus ist so gebaut, dass es atmen muss», sagt Rita Blumenthal. Sie arbeitet zurzeit in einem Raum im obersten Stock, dessen Wände und Decke komplett mit schneeweisser Acrylfarbe übermalt waren. Das Täfer hat unter der Farbe ebenso gelitten wie die Deckenstuckaturen aus Papiermaché, von denen unter dem dicken Farbüberzug nur noch die Umrisse zu sehen sind. Von Hand schabst sie zurzeit die Farbe von der Decke ab. Darunter taucht die ursprüngliche Bemalung des Stucks auf: Zaubrerhafte Pastelltöne, die den Blüten und Blättern einst Form und Tiefe verliehen, sowie bronzefarbene Verzierungen.

Zusammen mit dem bereits von der Farbe befreiten Täfer geben sie einen ersten Eindruck, welche Ambiance der spätklassizistisch geprägte Raum einst ausströmte. Denn auch das Täfer ist eine bauhistorische Entdeckung, gewissermassen ein Vorläufer heutiger Holzimitate. Es besteht aus einfachem Tannenholz und war mit feingliedrigen Nussbaumstrukturen bemalt, die erstaunlich gut erhalten sind. Ein Spezialist soll sie nun wieder herstellen.

Rita Blumenthal rechnet damit, rund 500 Stunden Arbeit in die Freilegung der Decke zu stecken. Anschliessend soll die Decke von einem Stuckateur Stück für Stück heruntergeholt und wieder aufgehängt werden, damit die Wasserschäden in ihrer Aufhängung repariert werden können.

So wie der Raum im obersten Geschoss seine ursprüngliche Ausstrahlung wieder erhalten soll, wollen Rita Blumenthal und ihr Partner Giovanni Menghini das ganze Haus herrichten. Während im obersten Geschoss eine Wohnung entsteht, die sie vermieten wollen, bewohnen sie mit ihren Kindern die beiden unteren Stockwerke. Die Villa Flora haben sie im Frühjahr 2002 von der Stadt im Baurecht übernommen. Zunächst stand die Aussenrenovation des

Weihnachtswettbewerb

Frage

Wie viele Glühbirnen hängen in der Weihnachtsbeleuchtung über der Zugerstrasse?

Antwort

per Postkarte an:
Wädi-Magazin, Weihnachtswettbewerb,
Seestrasse 89, 8820 Wädenswil
oder per Internet: www.waedi-magazin.ch

Einsendeschluss

Es können nur Antworten berücksichtigt werden, die bis spätestens Freitag, 17. Dezember 2004 bei uns eintreffen.

Preise

- 1 1 Büchergutschein im Wert von 100 Franken
- 2 1 Gutschein für 3 CDs bei Planet Trash, Seestrasse 127, Wädenswil
- 3 2 Freikarten für das Schloss-Cinéma – Balkon natürlich

Auflösung

Wädi-Magazin, Januar-Ausgabe 2005

Viel Spass beim Zählen!

Wädi-Forum

In der nächsten Ausgabe eröffnen wir für Sie ein **kostenloses** Kleininserateforum. Füllen Sie bitte diesen Talon aus und senden Sie ihn an:

Wädi-Magazin, Forum, Seestrasse 89, 8820 Wädenswil

Bitte veröffentlichen Sie folgendes Kleininserat in der nächstmöglichen Ausgabe des Wädi-Magazin:

- Zimmer / Wohnungen Tagesmütter Mitfahrgelegenheit
 Diverses zu verschenken

Zutreffendes bitte ankreuzen

Ihr Text (maximal 250 Zeichen)

Vorname _____ Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____



heruntergekommenen Hauses an, die im vergangenen Juni abgeschlossen war.

Die Innensanierung wird noch viel Zeit benötigen. Blumenthal und Menghini stecken sehr viel eigene Arbeit ins Haus. Sie renovieren dort, wo es nötig ist, respektieren aber mit Umsicht und Know-how die Geschichte des Hauses. Sie soll sichtbar bleiben.



Der Kern der Villa Flora, die wohl irgendwo zwischen Spätklassizismus und Jugendstil anzusiedeln ist, entstand 1880. Die ursprünglichen zwei Geschosse erstellte der Architekt Karl Schweizer. Sein heutiges Aussehen erhielt das Gebäude 1900, als es um eine Etage aufgestockt wurde. 1930 schliesslich ersetzte ein Anbau auf der Ostseite eine einstige Holzveranda. Seine Qualität ist vor allem im Hausinnern zu spüren. Ein Schritt durch eine Türe führt vom älteren Hausteil in eine ganz andere architektonische Epoche. Insbesondere die elegant-schlichte Täferausstattung des Wohnzimmers im Erdgeschoss wirkt noch heute modern.

Der Stilmix verleiht dem Haus einen eigentümlichen Charme. Die Tatsache, dass es seit seinem Bau vor 124 Jahren mehr vorgab, als es eigentlich war, unterstreicht ihn. Vom turmartigen Aufsatz, der lediglich eine einfache Blechkonstruktion ist, bis zum Nussbaumimitat auf dem Tannenholztäfer spielt das Gebäude die Rolle einer alternden, etwas zu stark geschminkten Diva.

Der Dachstock bis in den Keller wird im Haus gearbeitet. «Der Keller zeigt, wie fehlende Sachkenntnis massive Bauschäden verursacht», sagt Giovanni Menghini. Bis vor einigen Monaten war der Kellerboden – ursprünglich ein Naturboden – zubetoniert. Dadurch und weil das Haus im Wasser steht, das sich oberhalb des Coop-Gebäudes staut, hat Feuchtigkeit so stark in die Wände gedrückt, das das Fundament Schaden zu erleiden drohte. Die Mauern waren bereits so feucht, dass eine Glyzinie durch die Wand hindurch in den Keller wuchs. Seit Menghini nun Drainage-Gräben in den Betonboden gebrochen hat, trocknen die Wände langsam wieder. Der Diva dürfte deshalb noch ein langes Leben beschieden sein. ■

Vom Dachstock bis in den Keller wird im Haus gearbeitet. «Der Keller zeigt, wie fehlende Sachkenntnis massive Bauschäden verursacht», sagt Giovanni Menghini. Bis vor einigen Monaten war der Kellerboden – ursprünglich ein Naturboden – zubetoniert. Dadurch und weil das Haus im Wasser steht, das sich oberhalb des Coop-Gebäudes staut, hat Feuchtigkeit so stark in die Wände gedrückt, das das Fundament Schaden zu erleiden drohte. Die Mauern waren bereits so feucht, dass eine Glyzinie durch die Wand hindurch in den Keller wuchs. Seit Menghini nun Drainage-Gräben in den Betonboden gebrochen hat, trocknen die Wände langsam wieder. Der Diva dürfte deshalb noch ein langes Leben beschieden sein. ■



Wer Stutz hat, hats gut.

*Wir wünschen dem
Wädi-Magazin
einen guten Start
und viel Erfolg.*

Stutz nimmt
den Druck rund
um den Druck.

**Was immer Sie
drucken.**



Stutz Druck AG
Einsiedlerstrasse 29
8820 Wädenswil

Telefon	044 783 99 11
Fax	044 783 99 22
SDN/Leonardo Pro	044 680 16 50
E-Mail	info@stutz-druck.ch
Internet	www.stutz-druck.ch

